

01 | 2020



marien

MAGAZIN DES MARIENHOSPITALS STUTTGART

Notaufnahme wird zur eigenen Klinik

Ihr Ärztlicher Direktor
Dr. Yves Oberländer im „Fragebogen“

» S.29

Telefonaktion am 12.2.20

**THEMA: UNKLARE
BESCHWERDEN**

» S.8



Willkommen, Generalistik!

Ausbildungsreform will
ab 2020 den Pflegeberuf
attraktiver und vielseitiger
machen.

» S.28



Alt werden mit Krebs

Ist Krebs auf dem Weg zu
einer gut beherrschbaren
Krankheit wie Bluthoch-
druck oder Diabetes?

» S.13



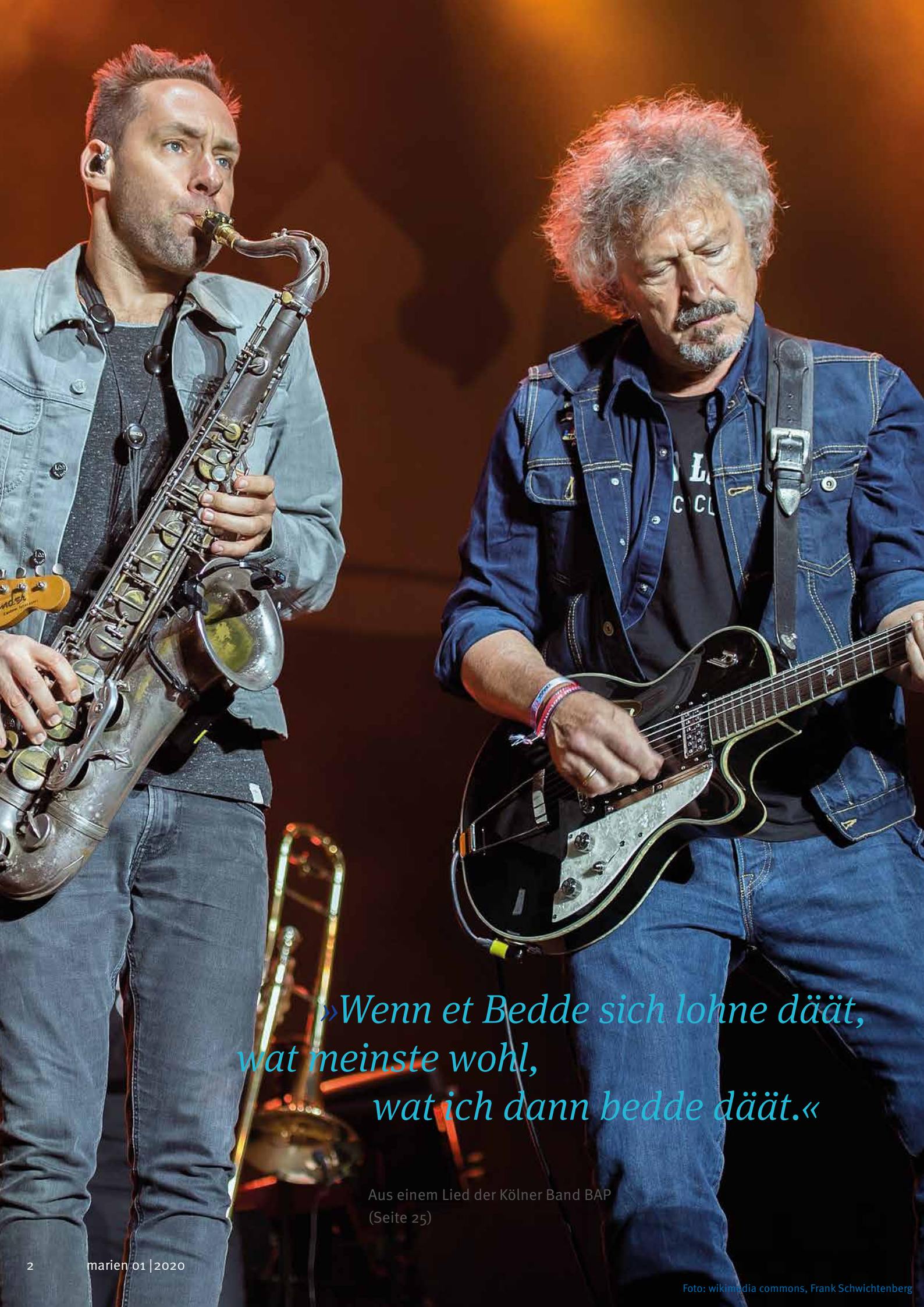
Rugby, Basketball, Volleyball und Co

Neuer Schwerpunkt der
Klinik für Orthopädie und
Unfallchirurgie behandelt
Sportler.

» S.16



Eine Einrichtung der
**Vinzenz von Paul
Kliniken**



*»Wenn et Bedde sich lohne däät,
wat meinste wohl,
wat ich dann bedde däät.«*

Aus einem Lied der Kölner Band BAP
(Seite 25)

Wird Krebs in einigen Jahren zur **gut beherrschbaren** Krankheit?



Liebe Leserinnen und Leser,

sofern Sie Stammleserin oder Stammleser dieser Zeitschrift sind, wird Ihnen auffallen, dass sie anders aussieht als bisher. Nachdem wir im vergangenen Jahr unseren Internetauftritt modernisiert und überarbeitet haben, sind momentan unserer Druckwerke an der Reihe. Ich hoffe, dass Sie das neue Layout mögen werden. Wir haben uns bemüht, unser Heft moderner, aufgeräumter und zugleich abwechslungsreicher zu gestalten.

Thematisch können wir Ihnen wieder jede Menge sehr unterschiedlicher Themen bieten. In zwei Artikeln berichten wir über Entwicklungen, die vor allem Krebspatienten zugutekommen. So wurde am Marienhospital – vermutlich erstmals in Deutschland – eine neue Operationsmethode eingesetzt, die Frauen mit Brustkrebs hilft. Viele von ihnen leiden nach einer Brustkrebsoperation nämlich unter Lymphödemen. Das sind schmerzhafte Armschwellungen, die bis hin zur Berufsunfähigkeit führen können. Eine neue, schonende Operationsmethode kann diese Schwellungen zum Verschwinden bringen (Seite 9).

Dank völlig neuer Medikamente könnte Krebs – so hoffen viele Experten – in einigen Jahren zu einer Erkrankung werden, die man ähnlich gut kontrollieren kann wie heute Diabetes oder Bluthochdruck. Heilen kann man diese Krankheiten nicht, aber man kann bei guter Therapie mit ihnen alt werden. Ab Seite 13 lesen Sie über eine Patientin, die bereits seit 30 Jahren mit Krebs lebt und der es trotz dieser Krankheit gut geht (Seite 13).

Während die Mehrzahl der Krebspatienten im fortgeschrittenen Alter sind, treffen Sportverletzungen auch Jüngere. Insbesondere Amateursportvereine haben beim Training oder Wettkampf meist keine eigenen Ärzte vor Ort. Die Sporttraumatologie des Marienhospitals hilft mehreren dieser Vereine jetzt weiter – darunter einem Rugby-Team, bei dem es natürlich besonders häufig zu Blessuren kommt (Seite 16).

Wenn Menschen plötzlich durch eine Erkrankung aus dem gewohnten Leben gerissen werden, suchen viele Halt im Gebet. Im Interview mit Oberin Schwester Arntraud Krieger und dem Theologen Andreas Rieck stellen wir die vielleicht etwas provokante Frage: Lohnt es sich eigentlich zu beten?! (Seite 25)

Eine informative und unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen

Markus Mord

Geschäftsführer Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

Inhalt



» 9

Neue OP-Methode
hilft Brustkrebspatientinnen
mit Armbeschwerden



» 24

Rekordjahr 2019:
Mehr Patienten
als je zuvor und
mehr Geburten

Foto: Peter Flämig



» 29

Im Fragebogen:
Dr. Yves Oberländer,
Ärztlicher Direktor der
neuen Klinik für Notfall-
medizin

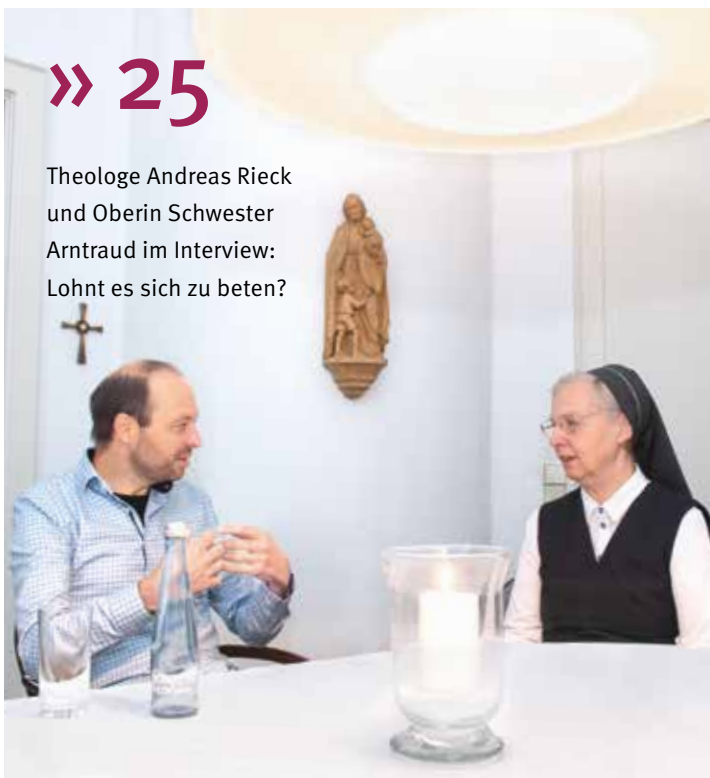
» 8

Telefonaktion mit Dr. Reinecke
am 12. Februar: Bauchweh,
Atemnot, Gelenkschmerzen
und Co



» 25

Theologe Andreas Rieck und Oberin Schwester Arntraud im Interview: Lohnt es sich zu beten?



» 21

Als Lübke Bundespräsident wurde – Ehrung für 195 Dienstjubilare



» 20

Stuttgarter Friedrichsbau Varieté gibt Marienhospitalpatienten Rabatt

Foto: Friedrichsbau Varieté



Leser fragen – Ärzte antworten

Telefonaktion zu Hals, Nase, Ohren 7

Medizin aktuell im Marienhospital

Neue OP-Methode hilft Frauen mit Armschmerzen nach Brustkrebs-OP 9

Situs inversus – Wenn alle Organe auf der falschen Körperseite liegen 11

„Living with cancer“ – Seit 30 Jahren lebt Brigitte Dorsch mit Krebs 13

Prisma – Neuigkeiten

Up and down – Patient verfasste einen „Fotoroman“ übers Marienhospital 15

Sporttraumatologie: Rugby, Basketball, Volleyball und Co 16

Klinikseelsorge: Doppelter Wechsel 17

All that Jazz – Ein farbenfrohes Kunstwerk für die Palliativstation 19

10 Jahre Patienten-Informationszentrum – Professor Zegelin war zu Gast 21

Elternzeitler trafen sich 23

Orden und Religion

Lohnt es sich, zu beten? 25

Auf ein Wort – Morgenwonne 27

Ausblick

Die Generalistik kommt! Neue Pflegeausbildung eröffnet mehr Möglichkeiten 28

Fragebogen: Dr. Oberländer ist Chef der neuen Klinik für Notfallmedizin 29

Im Anhang: Infos von A bis Z für Ihren Klinikaufenthalt

Von Anfahrt bis Garten, von WLAN bis Patienten-Informationszentrum: Im Anhang finden Sie nützliche Informationen zu Ihrem Krankenhausaufenthalt im Marienhospital. » 31

Telefonaktion Hals, Nase, Ohren

Von »Brause für das Ohr« bis »Hörgerät«

.....

Mein Kind hat viel Ohrenschmalz im Gehörgang und neigt zu Gehörgangsentzündungen. Wattestäbchen soll man ja zum Reinigen nicht nehmen. Aber hilft es, Alkohol in den Gehörgang zu träufeln?

» **Dr. Rickert:** Alkohol ist zwar entzündungshemmend, aber man kann ohne vorherige ärztliche Untersuchung ja nie ganz sicher sein, dass das Kind nicht entzündungsbedingt ein Loch im Trommelfell hat. Wenn durch das Loch Alkohol ins Innenohr gelangt, kann das im schlimmsten Fall zur Ertaubung führen. Wattestäbchen fördern die Gefahr, dass man den Ohrenschmalz noch weiter ins Ohr schiebt und dass man zudem Gehörgang und Trommelfell reizt oder verletzt. Am besten ist es, den Ohrenschmalz vom HNO-Arzt entfernen zu lassen. Wenn Sie aber nicht jedes Mal zum Arzt gehen möchten, können Sie es mit einer dreiprozentigen Wasserstoffperoxid-Lösung versuchen. Davon gibt man einige Tropfen ins Ohr, während das Kind auf der Seite liegt. Ich sage Kindern, die zu mir in Behandlung kommen immer, das sei Brause für das Ohr. Denn die Lösung zischt und prickelt im Gehörgang. Man lässt sie etwa fünf Minuten im Ohr, bis das Prickeln aufhört. Dadurch löst sich der Ohrenschmalz oft auf und fließt aus dem Ohr, wenn man den Kopf schräg hält. Zudem desinfiziert das Wasserstoffperoxid den Gehörgang. Fragen Sie doch einmal Ihren HNO-Arzt, ob er das Verfahren bei Ihrem Kind für sinnvoll hält.

.....

Ich bin erst 30 und benötige ein Hörgerät. Man sieht immer Werbung für unsichtbare Hörgeräte. Aber sind die wirklich unsichtbar, und was kosten sie? Meist bemerkt man die Geräte ja hinterm Ohr, wenn man hinter einen Betroffenen langgeht.

» **Dr. Rickert:** Während eine Brille heute als ganz normal gilt, haben viele Menschen immer noch Probleme damit, ein Hörgerät zu tragen. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen knapp 800 Euro für das erste Hörgerät. Man bekommt für diesen Preis bereits gut geeignete Geräte, die dann aber nicht komplett unsichtbar sind. Für leicht bis mittelgradig

schwerhörige Patienten gibt es inzwischen auch Hörgeräte, die tief ins Ohr bis direkt vors Trommelfell geschoben werden und die man daher von außen nicht sieht. Man trägt sie Tag und Nacht. Die Geräte müssen nach etwa drei Monaten für den Batteriewechsel ausgetauscht werden. Es gibt sie im Abo mit Austauschservice. Die jährlichen Kosten für das Abo betragen allerdings derzeit noch mehrere tausend Euro.

.....

Mein sechsjähriger Sohn atmet immer durch den Mund. Ist das normal?

» **Dr. Rickert:** Ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt sollte Ihren Sohn einmal untersuchen. Es könnte sein, dass er Nasenpolypen hat. Das sind gutartige Wucherungen oberhalb des weichen Gaumens. Sie führen dazu, dass Kinder oft nur noch schlecht durch die Nase Luft bekommen. Sie atmen dann durch den Mund. Manchmal führen Polypen auch zu nächtlichem Schnarchen und Schlafstörungen. Man sollte die Polypen entfernen lassen, weil sonst Folgeerkrankungen wie Entzündungen des Mittelohres, Hörminderungen und Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung auftreten können. Unbehandelt dehnen sich Nasenpolypen immer weiter aus.

.....

Das Sprechen strengt mich neuerdings an, beim Singen treffe ich die Töne kaum noch. Ich bin passionierte Chorsängerin. Mein HNO-Arzt findet keine organische Ursache.

» **Dr. Rickert:** Wenn Ihr HNO-Arzt keine körperlichen Ursachen wie etwa Knötchen, Polypen oder Zysten findet, kann es sich um eine funktionelle Stimmstörung handeln. Oft ist eine Überlastung der Stimme die Ursache. Wer etwa den ganzen Tag laut sprechen muss, weil er einen Angehörigen betreut, der schlecht hört, kann seine Stimme überlasten. Das gilt auch für Lehrer, die vor einer lauten Klasse reden müssen. Auch Singen bei ungünstiger Stimmführung kann die Stimme anstrengen. Sie sollten sich in logopädische Therapie bei jemandem begeben, der oder die auf Stimmstörungen spezialisiert ist. Ein logopädischer Stimmtherapeut kann Ihnen beibringen, wie Sie Ihre Stimme ökonomisch einsetzen können, ohne dass Sie sie überlasten.

PD Dr. Dorothee Rickert gab Auskunft

Privatdozentin Dr. Dorothee Rickert ist niedergelassene Fachärztin am Medizinischen Versorgungszentrum des Marienhospitals. Die Hals-Nasen-Ohren-Ärztin behandelt dort ambulant Kinder und Erwachsene. Am 13. November gab sie am Telefon Auskunft zu allen HNO-Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter. Dazu gehören unter anderem Hörstörungen, Stimm-, Sprach-, Sprech- oder Schluckprobleme, Schriftspracherwerbsstörungen und bestimmte Allergien.



➤ Privatdozentin Dr. Dorothee Rickert bei unserer Telefonaktion am 13. November

.....

Meine dreijährige Tochter ist Autistin und redet nicht. Es soll jetzt ein Hörtest mit ihr gemacht werden, und auch eine Zahnbehandlung wäre nötig. Aber sie lässt sich von niemandem anfassen. Was sollen wir tun?

» **Dr. Rickert:** Ein Hörtest ist wichtig, um herauszufinden, ob Ihre Tochter nicht spricht, weil sie Sprache nicht akustisch wahrnehmen und somit auch nicht erlernen kann. Man kann in Vollnarkose zunächst den Hörtest durchführen und im selben Eingriff auch die Zahnbehandlung vornehmen. Erwachsene können beim Hörtest ja sagen, ob sie bestimmte Töne hören. Bei Kindern, die das nicht können, kommen Testverfahren wie etwa die BERA-Methode zum Einsatz, die auch in Narkose funktioniert. Man erzeugt spezielle Klicktöne und überprüft dann mit am Kopf befestigten Elektroden die Hirnaktivität, die der akustische Reiz auslöst.

.....

Beim Hörtest direkt nach der Geburt wurde bei meinem Kind Schwerhörigkeit attestiert. Jetzt rät mir der Kinderarzt zu einem Hörgerät. Muss das wirklich sein bei einem Baby?

» **Dr. Rickert:** Heute wird in den ersten Tagen nach der Geburt mit jedem Baby ein Hörscreening gemacht. Falls es auf eine Schwerhörigkeit hindeutet, sollte man die Diagnose bis spätestens zur zwölften Woche durch weitere Tests erhärten lassen. Sofern auch diese zeigen, dass das Kind schlecht hört, kann man schon bei wenige Wochen alten Kindern spezielle Hörgeräte anpassen. Wenn ein Kind schlecht hört, führt das zu einer Störung der Hörbahnreifung. Die Übertra-

gung des Schalls vom Innenohr über die Nerven ins Gehirn wird also zu wenig trainiert. Das kann später das Sprechen und selbst das Erlernen der Schriftsprache erschweren. Daher ist eine frühzeitige Hörgeräteanpassung sicher sinnvoll.

BAUCHWEH, MÜDIGKEIT, ATEMNOT, GELENKSCHMERZ?

Die nächste Telefonaktion findet statt am **Mittwoch, 12. Februar**. Von 14.00 bis 15.30 Uhr beantwortet Dr. Stefan Reinecke kostenlos Ihre Gesundheitsfragen unter der Telefonnummer 0711 6489-2056.



Dr. Reinecke

Dr. Reinecke ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 2 des Marienhospitals. Behandelt werden hier unter anderem Patienten mit unklaren Beschwerden, die auf Erkrankungen der inneren Organe hindeuten. Bauchschmerzen gehören dazu ebenso wie Fieber, häufige Müdigkeit und vieles mehr. Zu Dr. Reineckes Klinik gehören neben der Allgemeinen Inneren Medizin auch die Schwerpunkte Gastroenterologie (Magen-Darm-Erkrankungen), Pneumologie (Lungen- und Atemwegserkrankungen) Rheumatologie (Gelenkentzündungen etc.) und Nephrologie (Nierenerkrankungen). Auch Menschen mit Bluthochdruck oder Schlafstörungen gehören zu den Patienten. Zu all diesen Themengebieten gibt Dr. Reinecke am Telefon Auskunft.



von links: Dr. Christina Jäger, Patientin Annette Kirchschrager und Universitätsdozent Dr. Thomas Schoeller

Hilfe nach Brustkrebs-Therapie: **Neue OP-Methode** gegen schmerzhaftes Armschwellungen

Wenn Brustkrebs operiert oder bestrahlt wurde, leiden manche Frauen im Anschluss an einem Lymphödem. Das ist eine schmerzhaftes Schwellung des Armes. Einige Betroffene sind dann ihr ganzes Leben lang auf mehrmals wöchentliche Physiotherapie angewiesen. Ein neues OP-Verfahren kann diesen Frauen helfen. Die Methode wurde erstmals am Marienhospital und wohl auch erstmals in Deutschland angewendet.

Bei Annette Kirchschrager war 2014 Brustkrebs diagnostiziert worden. „Ich habe mich in einer Klinik in der Nähe meines Wohnorts operieren lassen. Der Brustkrebs ist gottlob komplett verschwunden, richtig gut ging es mir aber seither trotzdem nicht“, so

die 54-Jährige. Bei der Brustkrebs-OP waren ihr Lymphknoten im Bereich der linken Achsel entfernt worden, um zu untersuchen, ob Krebszellen dorthin gestreut hatten. In etlichen Fällen leiden Frauen nach einer Entfernung oder Bestrahlung von Lymphknoten unter einem Lymphödem, also einer Armschwellung auf der betroffenen Seite. „Das Ödem bildet sich oft wieder zurück, bei mir war das aber leider nicht der Fall“, so Annette Kirchschrager. „Die Beschwerden traten nicht direkt nach der OP auf, sondern deutlich später. Wenn ich nicht dreimal in der Woche zur Physiotherapie ging, waren die Schmerzen und Bewegungseinschränkungen des Armes in den letzten Jahren unerträglich“, sagt sie. Besonders bei großer Hitze habe

sie zusätzlich noch Kompressionsbandagen an Arm und Händen tragen müssen, damit die Schwellung sich in Grenzen hielt.

Ins Marienhospital kam sie eigentlich zur Brustkorrektur

Im August 2018 ging Annette Kirchschrager in die Sprechstunde von Universitätsdozent Dr. Thomas Schoeller im Marienhospital. Dr. Schoeller ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie am Zentrum Plastische Chirurgie des Krankenhauses. Annette Kirchschrager wollte bei ihm eine ästhetische Brustkorrektur vornehmen lassen. Sie erläutert: „Meine linke Brust war nach der Krebsoperation

kleiner als die rechte und sehr verformt.“ Als sie Professor Schoeller beim Vorgespräch ihren geschwollenen linken Arm zeigte, bot er ihr an, zusammen mit der Brustkorrektur auch ihr Lymphödem zu operieren. „Ich war zunächst skeptisch. Denn ich hatte mich natürlich bei Ärzten, Physiotherapeuten und im Internet informiert, was man gegen das Lymphödem machen kann. Die Antwort war praktisch immer, dass man außer lebenslanger Physiotherapie und Bandagen nicht viel tun könne. Und die existierenden OP-Methoden wie die Verpflanzung gesunder Lymphdrüsen an die geschädigten Körperstellen werden ja oft als aufwendig und nicht immer erfolgversprechend beschrieben.“ Dr. Schoeller erklärte der Patientin, dass es eine neue Methode gibt, die sowohl einfach als auch risikoarm sei, dass diese in Deutschland aber vermutlich noch nie angewendet worden sei.

Das „Große Netz“ entnommen und verpflanzt

„Da ich ja wegen der Brustkorrektur sowieso in Vollnarkose operiert werden musste, stimmte ich dem Eingriff zu“, so Annette Kirchschrager. Die Operation nahm Thomas Schoeller gemeinsam mit Dr. Christina Jäger vor. Sie ist Leitende Oberärztin an der Klinik für

Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals. „Ich habe aus Frau Kirchschragers Bauchraum einen Teil des Omentum majus entnommen“, so die Chirurgen. Omentum majus heißt „großes Netz“. Es liegt wie

»Ich musste früher dreimal wöchentlich zur Physiotherapie, weil die Armschwellung sonst unerträglich wurde. Jetzt komme ich fast ohne Physio aus«

Annette Kirchschrager

eine Schürze über den Eingeweiden. Das Gewebe enthält viele Lymphgefäße und ist unter anderem für die Immunabwehr im Bauchraum verantwortlich. „Man kann einen Teil davon problemlos entnehmen, ohne dass der Patient Nachteile hat“, erläutert Dr. Jäger. „Frau Dr. Jäger hat den Eingriff minimal-invasiv, also mit sehr kleinen Narben durchgeführt, und ich hatte im Anschluss kaum Schmerzen“, so Annette Kirchschrager.

Thomas Schoeller übertrug das von Christina Jäger entnommene rund zehn mal zwanzig Zentimeter große Gewebestück in die Achselhöhle der Patientin, wo bei ihrer Krebs-OP die Lymphknoten entfernt worden waren. Er musste die Blutgefäße des Omen-

tum majus mit denen im Achselbereich unter dem Mikroskop verbinden.

„Die Lymphgefäße selbst muss man nicht vernähen, sie suchen sich ihre Verbindungen“, so Dr. Schoeller. Die Brustkorrektur dauert rund zwei, die

Omentum-Verpflanzung drei Stunden. In der Regel schließen sich sieben Tage Klinikaufenthalt an. „Die Schwellung in meinem Arm wurde nach dem Eingriff täglich geringer, weil das übertragene

lymphgefäßreiche Gewebe dafür sorgt, dass die Lymphe jetzt wieder abfließen kann“, so die Patientin.

Als Malerin und Lackiererin wieder voll berufsfähig

„Ich bin heute froh, dass ich den Eingriff 2018 habe machen lassen. Früher musste ich dreimal wöchentlich zur Physiotherapie. Inzwischen gehe ich manchmal wochenlang gar nicht, und die Bandagen liegen in der Schublade“, sagt sie. Auch ihren Beruf als Malerin und Lackiererin könne sie wieder voll ausüben. „Vor der OP hat nach einem gestrichenen Zimmer der geschwollene Arm so geschmerzt, dass ich aufhören musste“, sagt sie.

Stichwort »Lymphödem«

Der Arm fühlt sich schwer an, wird dick, kribbelt oder spannt: Nach einer Brustkrebs-Behandlung sind das oft Symptome eines Lymphödems. Denn OP oder Bestrahlungen können die Lymphgefäße unterbrechen, was zu Stauungen von Lymphflüssigkeit und zu Schwellungen führt. Die Lymphe ist eine klare Flüssigkeit, die durch den ganzen Körper fließt und Krankheitserreger und Abfallstoffe aus dem Körper transportiert. „Ödem“ (griechisch) bedeutet Schwellung aufgrund einer Flüssigkeitseinlagerung.

Direkt nach der Operation ist ein Lymphödem nicht ungewöhnlich. Normalerweise ist es nach einigen Monaten wieder verschwunden. Man kann nicht genau vorhersagen, bei wem sich ein Lymphödem entwickeln wird und ob die Beschwerden dauerhaft bestehen bleiben. Ein Lymphödem kann auch noch Monate oder Jahre nach einer Krebsbehandlung auftreten. 6 bis 20 Prozent der Brustkrebspatientinnen entwickeln eines. Bislang halfen gegen die Beschwerden nur lebenslange Physiotherapie, Kompressionsbandagen und einige OP-Methoden. Die neue Operationsmethode, die am Marienhospital im August 2018 vermutlich bundesweit erstmals eingesetzt wurde, ist besonders schonend und risikoarm. Die „lymphchirurgische Therapie mit freiem Omentum“ eignet sich für Frauen, deren Lymphödem seit maximal drei bis vier Jahren besteht. Danach bildet sich das Gewebe meist so um, dass die Operation nicht mehr erfolgreich ist. Eine frühzeitige Behandlung ist hier also wichtig.

Informationen und Sprechstundentermine für Patientinnen mit Lymphödem unter 0711 6489-8221



Patientin Marita Leister und ihr Operateur
Professor Dr. Michael Schäffer

»Situs inversus«

Wenn alle Organe auf der falschen Körperseite liegen

Professor Dr. Michael Schäffer ist ein erfahrener Arzt und seit fast 30 Jahren als Chirurg tätig. Doch mit Marita Leister operierte er im September erstmals eine Patientin mit einem Situs inversus. Bei Betroffenen sind die Körperorgane spiegelverkehrt angeordnet.

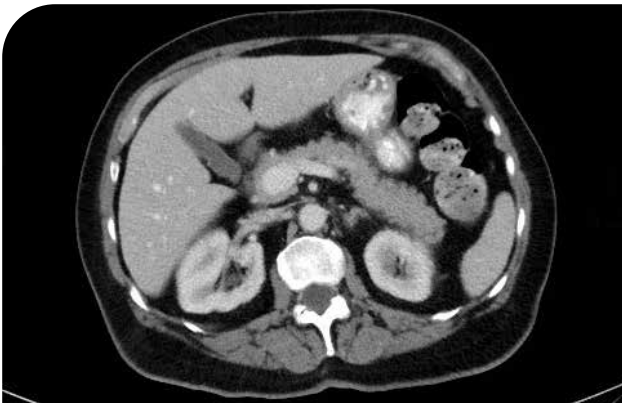
Marita Leister kam am 30. September ins Marienhospital, weil sie an krampfartigen, heftigen Schmerzen im Oberbauch litt. Schnell stellte sich heraus, dass die Probleme von der Galle kamen und diese entfernt werden musste. „Das ist heute eigentlich ein Routineeingriff, aber bei mir dann

eben doch nicht“, so die Patientin. Als Jugendliche entdeckte ein Arzt nämlich, dass Marita Leisters Körper eine anatomische Besonderheit aufweist: einen Situs inversus. „Bei mir sind alle inneren Organe, vom Herz und der Lunge bis zur Leber und Galle spiegelverkehrt auf der falschen Körperseite angeordnet“, so die 57-Jährige.

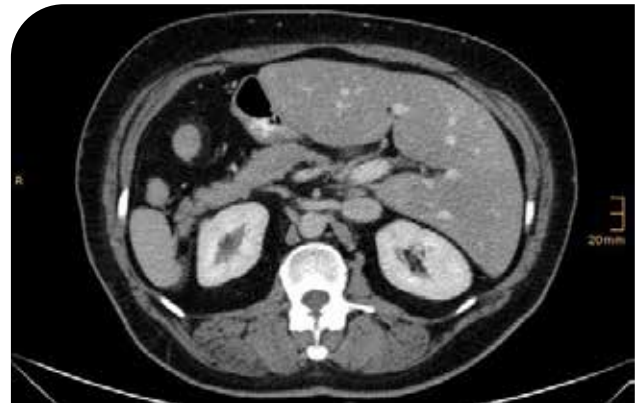
Der Arzt beschuldigte die Röntgenassistentin

„Ein Situs inversus ist keine Krankheit, sondern nur eine anatomische Besonderheit“, erläutert Professor Dr. Michael Schäffer, der Ärztliche Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals.

Allerdings, so Marita Leister, habe sie diese „Besonderheit“, als sie bei ihr entdeckt wurde, in eine unangenehme Situation gebracht. „Ich war damals 16, wusste noch nichts von meinem Situs inversus und ging zum Arzt, weil ich an einem Leistenbruch litt“, erinnert sie sich. „Der Arzt in der Poliklinik meines brandenburgischen Heimortes ließ durch eine Mitarbeiterin Röntgenaufnahmen meiner Leistengegend machen. Im Anschluss musste ich miterleben, wie er die arme Mitarbeiterin sehr wütend anging, weil er ihr unterstellte, sie habe bei den Röntgenaufnahmen die Seiten vertauscht.“ Die Röntgenassistentin bestand zwar darauf, sie habe alles richtig gemacht, der Arzt wollte das aber nicht glauben.



Normale Lage der Organe



Situs inversus. Hier sind die Organe spiegelbildlich vertauscht

KEINE KRANKHEIT, SONDERN EINE ANATOMISCHE BESONDERHEIT

Wie viele Menschen einen Situs inversus aufweisen, ist statistisch nicht klar erfasst. Man schätzt, dass etwa jeder Achttausendste bis Fünfundzwanzigtausendste betroffen ist. Bei manchen Menschen sind nur die Herzhälften und Lungenflügel, bei anderen nur die Bauchorgane spiegelbildlich quer vertauscht. Bei Marita Leister sind alle inneren Organe betroffen. Eine Krankheit ist der Situs inversus nicht, sondern eine anatomische Besonderheit. Denn beim Situs inversus arbeiten die einzelnen Organe genauso normal wie bei Menschen mit Situs solitus, bei denen die Organe in normgerechter Position im Körper liegen.

„Schließlich verließ die Assistentin mit den Worten ‚Dann machen Sie Ihren Dreck doch alleine‘ wutschnaubend den Raum. Mir war das als junges Mädchen sehr unangenehm“, erinnert sich Marita Leister. Doch schließlich dämmerte dem Arzt, dass seine Assistentin tatsächlich alles richtig gemacht hatte, Marita Leisters Organe aber einfach „anders herum“ im Körper angeordnet sind.

Als Linkshänder auf den Eingriff gefreut

Professor Schäffer hat bereits viele tausend Menschen operiert. Aber, so erläutert er, es sei bislang noch kein Patient mit einem Situs inversus darunter gewesen, bei dem tatsächlich alle und nicht nur einige Organe im Körper seitenverkehrt liegen. „Ich habe mich als Linkshänder darauf gefreut, eine Galle mal mit der linken Hand operieren zu können. Denn normalerweise macht man das aufgrund der Lage des Organs mit rechts“, sagt er lächelnd. „Aber es ist ein bisschen wie in England im Linksverkehr Auto

zu fahren“, erläutert er. Er und sein Team hätten daher bei der OP-Planung und -Durchführung an mehreren Stellen umdenken müssen. Die Lage des OP-Tisches und der Instrumentenwagen war spiegelverkehrt, die dem Operateur assistierenden Mitarbeiter mussten auf der „falschen“ Seite stehen. Und auch während des Eingriffs habe er sich aufgrund der besonderen Körperanatomie umorientieren müssen, so Professor Schäffer. „Mehrere meiner Ober- und Assistenzärzte haben die Operation interessiert mitverfolgt, denn solch ein Eingriff ist

wirklich selten“, erläutert Professor Schäffer. Die Gallenblasenentfernung sei aber am Ende völlig komplikationslos erfolgt, und den Blinddarm habe man der Patientin im Rahmen des kleinen Eingriffs vorsichtshalber gleich mit entfernt. „Die Operation wurde minimal-invasiv mittels Schlüssellochchirurgie durchgeführt. Ich habe wirklich nur drei ganz kleine Narben im Bauchbereich und hatte kaum Schmerzen“, so Marita Leister. Bereits vier Tage nach dem Eingriff konnte sie das Marienhospital gesund und ohne Gallenprobleme verlassen.

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

22 Ärztinnen und Ärzte behandeln an der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie jährlich rund 3000 Patientinnen und Patienten stationär und rund 7000 ambulant. Die Abteilung verfügt über 81 Betten.

Kontakt für nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0711 6489-2201/-2265. E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vin.zenz.de. Internet: www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/allgemein-viszeral-und-thoraxchirurgie/



»Living with cancer« – alt werden mit Krebs

Seit 30 Jahren lebt Brigitte Dorsch mit Krebs

Brigitte Dorsch ist heute 72 Jahre alt. Seit 30 Jahren lebt sie mit Krebs. Doch 2017 schien er sie besiegt zu haben. Denn ein neuer Tumor im Rachen erwies sich als therapieresistent. „Man sagte mir, eine Chemotherapie könne mein Leben noch mal etwas verlängern, aber diese Strapaze wollte ich mir nicht antun. Ich ließ mich daher aus der Klinik zum Sterben nach Hause verlegen“, erinnert sie sich. Dann erfuhr sie von einer modernen Immuntherapie mit Checkpoint-Inhibitoren, die neu am Marienhospital angeboten wurde. 2018 erhielten deren Erfinder dafür sogar den Medizin-Nobelpreis – aus Brigitte Dorsch's Sicht völlig zu Recht. „Das Medikament schlug an, der Krebs verschwand, und momentan bin ich krebsfrei und es geht mir gut“, sagt sie.

1989 spürte Brigitte Dorsch eine merkwürdige Verdickung in ihrem Hals. „Mein Arzt hielt das für eine Mandelentzündung und gab mir Antibiotika“, so die gebürtige Ludwigsburgerin. Als die Beschwerden blieben und sie genauer untersucht wurde, stellte sich aber heraus, dass Brigitte Dorsch an Krebs der Mandeln litt.

„Der Tumor wurde 1990 in der HNO-Klinik des Marienhospitals herausoperiert. Vorher rauchte ich noch eine letzte Zigarette und danach nie

wieder eine, weil der Krebs vermutlich auch vom Rauchen kam“, erinnert sie sich. Nach OP und Bestrahlung war Brigitte Dorsch zunächst vom Krebs geheilt. Doch acht Jahre später flammte die Erkrankung wieder auf: 2007 wurden ihr Tumore in der Wangenschleimhaut und im linken Lungenflügel entfernt. „Ich habe mich aber auch danach wieder gut erholt und hatte acht weitere gesunde Jahre“, sagt Brigitte Dorsch. 2015 bekam sie erneut Krebs. „Einen Tumor tief im Rachen. Die sechs Wochen in der Klinik mit Bestrahlung und Chemo waren unglaublich hart“, sagt sie.

Zum Sterben nach Hause

Trotz der strapaziösen Behandlung verschwand der Tumor nicht ganz. Er wuchs im Laufe der Zeit weiter. Brigitte Dorsch bekam eine Lungenentzündung, weil aufgrund einer tumorbedingten Schluckstörung Nahrung in die Lunge gelangt war. Die Patientin musste über eine Magensonde ernährt werden. „Eine weitere Bestrahlung

war nicht möglich, weil ich schon die maximale Dosis erhalten hatte. Man bot mir noch eine Chemo an. Aber die hätte mein Leben vermutlich nur um ein paar Monate verlängert. Ich ließ mich aus der Klinik entlassen und ging quasi zum Sterben nach Hause.“

Neue Therapie rettete sie

Wegen ihrer Lungenentzündung war Brigitte Dorsch auch in der Marienhospital-Pneumologie (Schwerpunkt für Lungenheilkunde an der Klinik für Innere Medizin 2) in Behandlung. „Eine Ärztin dort erzählte mir, dass am Marienhospital die moderne Immuntherapie mit Checkpoint-Inhibitoren durchgeführt wird. Und so stellte ich mich bei Professor Denzlinger vor“, sagt sie. Der Krebsexperte ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 3 und Leiter des interdisziplinären Zentrums für Onkologie (Krebserkrankungen) des Marienhospitals. „Professor Denzlinger sagte mir, dass die Immuntherapie nur bei etwa 20 Prozent der Patienten anschlägt, dass sie dann aber oft

Klinik für Innere Medizin 3

KONTAKT

Professor Dr. Claudio Denzlinger ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 3 des Marienhospitals. Gemeinsam mit zehn weiteren Ärzten behandelt er dort jährlich rund 1200 Krebspatienten stationär und mehr als 4000 ambulant.

Kontaktdaten für weitere Informationen, die Vereinbarung von Sprechstundenterminen etc.: Telefon: 0711 6489-8101, E-Mail: innere3@vinzenz.de, www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/innere-medizin-3

erstaunlich gut wirke. Ich hatte ja nichts zu verlieren, also stimmte ich zu“, sagt sie. Im November 2017 begann die Behandlung. „Ich kam alle zwei Wochen zur ambulanten Immuntherapie ins Haus und bekam insgesamt 33-mal jeweils etwa zwei Stunden lang einen Tropf mit dem Mittel Nivolumab“, so Frau Dorsch. „Das Mittel wirkte, der HNO-Tumor und auch mehrere Tochtergeschwulste verschwanden“, erinnert sich Professor Denzlinger. Allerdings litt Annette Dorsch unter starken Nebenwirkungen. „Frau Dorsch's Gelenke entzündeten sich. Wir mussten das mit Kortison behandeln und zeitweise die Therapie mit Nivolumab unterbrechen“, so der Krebsexperte. Nach 66 Wochen Behandlung war der Körper aber fast kreisfrei. Lediglich ein kleinerer Tumor in der Lunge war noch vorhanden. Anfang September 2019 ließ sie diesen in der Thoraxchirurgie des Marienhospitals entfernen, dann war Brigitte Dorsch kreisfrei.

Langes Leben trotz Krebs?

Die Checkpoint-Inhibitoren sorgen dafür, dass das gestörte Immunsystem eines Patienten wieder in die Lage versetzt wird, Krebszellen zu vernichten, die sich ja auch in jedem gesunden Körper finden. Professor Denzlinger: „Viele Experten hoffen, dass durch das Zusammenspiel solcher neuer und altbewährter Therapien Krebs irgendwann zu einer Erkrankung wird, mit der man fast immer alt werden kann.“ „Living with cancer“ ist ein aktuelles Stichwort in der Krebsforschung, also frei übersetzt „alt werden trotz Krebs“. Und Brigitte Dorsch sagt: „Es wäre schön, wenn Krebs in einigen Jahrzehnten so etwas ist wie heute Bluthochdruck, Zucker oder Aids. Auch wenn diese Krankheiten noch nicht heilbar sind, kann man doch alt damit werden und sehr lange ein gutes Leben führen.“



Auszug aus Klaus Pfrommers „Fotoroman“ über das Aufzugfahren im Marienhospital

Up and down

Patient Klaus Pfrommer verfasste einen „Fotoroman“ über seine Erlebnisse mit den Marienhospital-Aufzügen.

Das Marienhospital ist eines der größten und auch höchsten Krankenhäuser Stuttgarts. Fast kein Patient, Mitarbeiter oder Besucher, der nicht sehr gut zu Fuß ist, kommt insbesondere im neugeschossigen Hauptgebäude darum herum, Aufzüge zu benutzen.

Häufig auf den Lift gewartet

Auch Patient Klaus Pfrommer machte diese Erfahrung. Er erstellte ein achtseitiges Heft mit Fotos und Reimen über seine Erlebnisse beim Aufzugfahren im Marienhospital. Seinen „Fotoroman“ mit dem Titel *Up and down* ließ er Schwester Maria Andrea Reichle zukommen. Die ehemalige Klinikseelsorgerin kümmert sich heute um Patienten und Besucher, die Probleme haben, sich in dem großen Krankenhaus zurechtzufinden.

Klaus Pfrommer beschreibt in seinen Reimen auch, dass man beim Aufzugfahren im Marienhospital

mitunter Geduld braucht. Denn insbesondere zu Stoßzeiten muss man schon mal länger auf den Lift warten. Der Grund dafür liegt rund 35 Jahre zurück. Eigentlich waren im Anfang der Achtzigerjahre geplanten Marienhospital-Hauptgebäude mehr Aufzüge vorgesehen gewesen. 1984 wurde aber das Ursprungsgebäude des Krankenhauses überraschend unter Denkmalschutz gestellt. Es konnte daher nicht wie geplant abgerissen werden. Der Klinikneubau musste in der Folge platzsparender gebaut werden. Dem fielen auch mehrere geplante Aufzüge zum Opfer, was bis heute zeitweise zu längeren Wartezeiten für Patienten, Besucher und Mitarbeiter führen kann.

Arbeitskreis sinnt auf Abhilfe

Das Marienhospital versucht hier übrigens momentan für Abhilfe zu sorgen. Eine Arbeitsgruppe ließ 2019 an mehreren Tagen die Aufzugsbewegungen zählen. Jetzt sollen aus den Zahlen Maßnahmen zur Entlastung der Aufzüge abgeleitet werden. Aufzüge werden im Marienhospital nicht nur für die Personenbeförderung, sondern auch für Betten-, Essens- und Gütertransporte genutzt.

Rugby, Basketball, Volleyball und Co

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie hat jetzt als weiteren Schwerpunkt die Sporttraumatologie.

Seit Herbst 2019 heißt die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals offiziell „Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie“. „Einer unserer

tals. Der MTV ist einer von acht Bundesstützpunkten, an denen die besten Nachwuchsspielerinnen Deutschlands ausgebildet werden.

Schneller Kontakt per E-Mail

Seit Anfang 2019 kooperiert auch das etwa fünfzigköpfige Damen- und Herrenteam des Stuttgarter Rugby Clubs mit dem Marienhospital. Philipp Carter, ebenfalls Assistenzarzt

lange auf einen Termin beim Facharzt warten muss, können solche Verletzungen sehr lästig werden und die Sportler fallen teils unnötig für längere Zeit aus.

„Wir regeln das so, dass verletzte Sportler aus Vereinen, mit denen wir kooperieren, uns eine E-Mail schreiben. Das ist meist mehrmals wöchentlich der Fall. Sie bekommen dann in der Regel zeitnah einen Termin bei Herrn Geserick oder mir“, so Philipp Carter.



Das Herren-Team des Stuttgarter Rugby Clubs. Bei Verletzungen wird ihnen im Marienhospital schnell geholfen

Foto: Stuttgarter Rugby Club

seit Jahren bekannten Schwerpunkte ist die Alterstraumatologie“, sagt Professor Dr. Ulrich Liener, der Ärztliche Direktor der Klinik. Doch neben älteren, lassen sich in den letzten Jahren auch immer mehr junge Menschen in der Klinik behandeln – darunter viele Sportlerinnen und Sportler.

Es begann mit Basketball

„Das begann vor drei Jahren mit den Basketballern des Stuttgarter MTV“, so Professor Liener. Sein Assistenzarzt Sebastian Geserick war im MTV aktiv, wodurch die ersten Kontakte der Spieler mit dem Marienhospital zustande kamen. Wenig später gehörten auch die MTV-Volleyballerinnen zu den Sportpatientinnen des Marienhospi-

an Professor Lieners Klinik, betreut die Rugby-Spieler. „Ich habe einen englischen Vater, der mich zum Rugby gebracht hat, das ja aus England stammt. Ich bin selbst im Rugby-Team der Neckarsulmer Sportunion aktiv“, so der Assistenzarzt. Und auch die Neckarsulmer Rugbyspieler werden seit 2019 von den Sporttraumatologen des Marienhospitals betreut. „Wir behandeln Amateursportler, denn Amateurevereine haben normalerweise keine eigenen angestellten Ärzte“, erläutert Philipp Carter. „Wer sich beim Spiel oder Training schwerer verletzt, wird zwar immer direkt in die nächste Notaufnahme gebracht“, so der Mediziner. Aber gerade beim Rugby gibt es häufig kleinere Blessuren, vor allem an den Händen oder Knien. Da man aber oft

Kontakt



Philipp Carter

Sebastian Geserick

Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie: Telefon 0711 6489-2203, E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de, Internet: www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/orthopaedie-unfallchirurgie-und-sporttraumatologie

Professor Schmidt ins Komitee berufen

Professor Dr. René Schmidt ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin des Marienhospitals. Seit Oktober gehört er für drei Jahre dem Prüfungskomitee der ESICM an. Das ist die European Society of Intensive Care Medicine. Gemeinsam mit elf weiteren erfahrenen Intensivmedizinern ist René Schmidt dort verantwortlich für die Definition des europäischen Facharztstandards für Intensivmedizin. Zudem verantwortet er Organisation und Ausgestaltung der europäischen Facharztprüfung für Intensivmediziner.

Professor Liener wissenschaftlicher Leiter und Kongresspräsident

Professor Dr. Ulrich Liener gehört laut Zeitschrift Focus zu den besten Unfallchirurgen Deutschlands. Er ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Marienhospitals. Auch in der Schweiz macht sich der Mediziner nun einen Namen. Im September war er einer der wissenschaftlichen Leiter des „Masterkurses Alterstraumatologie“ am Universitätsspital Zürich. Der Kurs informierte Fachärzte über die Behandlung von Verletzungen im Alter. Im Dezember war Ulrich Liener zudem Präsident des Jahreskongresses vom Arbeitskreis Endoprothetik in Düsseldorf. Endoprothetik beschäftigt sich mit dem Einsetzen künstlicher Gelenke.

WECHSEL IN DER KLINIKSEELSORGE Zwei Seelsorger wurden in ihr Amt eingeführt

Pfarrer Thomas Krieg und Pastoralreferentin Ursula Kaiser sind neu im Team der Klinikseelsorge des Marienhospitals. Der katholische Pfarrer und die katholische Pastoralreferentin wurden am 13. Oktober im Rahmen eines Gottesdienstes in der Marienhospital-Kapelle in ihre Ämter eingeführt. Thomas Krieg ist Nachfolger von Pfarrer Dr.



Ursula Kaiser (li.) und Thomas Krieg (re.) wurden von Matthias Haas (M.) in ihre Ämter eingeführt

Wolfgang Raible, der im Mai 2019 in den Ruhestand ging. Er ist jetzt zugleich geschäftsführender Pfarrer der Krankenhauseelsorge Stuttgart. Ursula Kaiser folgt Pastoralreferentin Ute Wolff nach, die im November 2019 ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde. Den Einführungsgottesdienst leitete der stellvertretende Stadtdekan Pfarrer Matthias Haas.

Das Seelsorgeteam des Marienhospitals besteht aus drei katholischen und drei evangelischen Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Es kümmert sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter.

IDEENMANAGEMENT Neuer Leiter Tobias Willfang



Tobias Willfang

Tobias Willfang ist seit August am Marienhospital. Der 1982 im badischen Müllheim geborene Master of Business Administration (MBA) ist Referent der Geschäftsführung und zugleich neuer Leiter des Ideenmanagements. Mitarbeiter, die Verbesserungsvorschläge haben, können diese über das hausinterne Intranet bei Tobias Willfang einreichen. Gesucht sind Ideen etwa zur Verbesserung von Patientenversorgung, Organisationsabläufen, Wirtschaftlichkeit und Ökologie. Ein Ideenteam bewertet und prämiert die Vorschläge und leitet gegebenenfalls deren Umsetzung in die Wege.

NACH 50 JAHREN Schülerinnen trafen Lehrerin



Sr. Consolatrix (M.) mit Ex-Schülerinnen

Foto: privat

Schwester Consolatrix Bradatschek feierte im Oktober 2019 ihren achtzigsten Geburtstag. 1969 wurde sie Lehrerin an der Diätschule des Marienhospitals, später Leiterin der Diät- und der Krankenpflegeschule. Dieses Amt hatte sie bis 2000 inne. Die Schülerinnen ihres ersten Kurses für Diätassistentinnen veranstalten jährlich ein Klassentreffen. „Zur Freude aller konnte bei unserem 50-jährigen Kursreffen im September auch Schwester Consolatrix dabei sein“, so Ingeborg Weiland. Ingeborg Weiland war bis zur Pensionierung 2017 stellvertretende Leiterin der Marienhospital-Küche.



Die Absolventinnen und Absolventen mit Kursleiter Stefan Böck (hintere Reihe rechts)

Das Examen bestanden!

Alle siebzehn frischgebackenen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger wollen am Marienhospital bleiben.

Ende September beendeten siebzehn junge Frauen und Männer am Bildungszentrum des Marienhospitals mit Erfolg ihre dreijährige Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege. Kursleiter Stefan Böck und das übrige Dozententeam freuen sich, dass die frischgebackenen Gesundheits- und Krankenpflegekräfte allesamt dem Marienhospital die Treue halten wollen. „Sie haben unser Haus im praktischen Ausbildungsteil ja gut kennenlernen können. Es ist schön, dass sie es dabei so zu schätzen gelernt haben, dass sie weiter am Marienhospital arbeiten werden“, so Stefan Böck.

Vierzehn der jungen Männer und Frauen sind bereits auf den Stationen und in anderen Bereichen des Marienhospitals tätig. Drei schließen an ihre Ausbildung noch ein Bachelor-Studium in Angewandter Pflegewissenschaft in Freiburg an. Das Marienhospital kooperiert mit der dortigen Katholischen Hochschule.

Das Examen bestanden haben: Lisa-Marie Bauer, Nadine Bischof, Lisa

Geist, Louis Gerhardt, Ann Christin Hildebrandt, Julia Izzo, Djaela Joussof, Sarah Kaupp, Janani Lingewaran, Elena Obholz, Franziska Schäfer, Elisabeth Schöckle, Selma Softic, Marvin Thumm, Shirley Tränkle, Ann-Kathrin Wimmer und Sarah Wolter. (siehe auch Seite 28: Artikel zur Reform der Pflegeausbildung)

KLOSTERLADEN

Jetzt auch mit Online-Shop

Die „Barmherzigen Schwestern von heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal“ sind Trägerinnen des Marienhospitals. Unmittelbar neben ihrem Kloster liegt das Hofgut St. Veit, auf dem sie nachhaltige Viehzucht betreiben. Die leckeren Produkte aus dem Kloster Untermarchtal konnte man bislang im dortigen Klosterladen kaufen oder am Klosterverkaufswagen. Dieser steht dienstags von 10.30 bis 14.30 Uhr und freitags von 10.00 bis 14.30 Uhr auf der Piazza Maria vorm Haupteingang des Marienhospitals. Nun kann man die Klosterwaren auch online bestellen und sich nach Hause liefern lassen. Erreichbar ist der neue Online-Shop im Internet unter www.klosterladen-untermarchtal.de.

Rauchentwöhnung

Das Patienten-Informationszentrum (PIZ) des Marienhospitals bietet im Frühjahr erstmals einen sechswöchigen Rauchentwöhnungskurs an. Am Mittwoch, 5. Februar findet von 15.00 bis 16.30 Uhr ein kostenloser Info-Nachmittag statt. Und zwar im Gebäude Sankt Paul, Ebene Po, Raum 130. Interessierte können ohne Voranmeldung teilnehmen.

Der eigentliche Kurs läuft vom 12. Februar bis 18. März, immer mittwochs von 15.00 bis 16.30 Uhr. Die Kursgebühr für die sechs Termine beträgt 200 Euro. Die meisten Krankenkassen erstatten die Kurskosten auf Anfrage ganz oder teilweise. Fragen und Anmeldung per E-Mail an piz@vinzenz.de, Telefon 0711 6489-3330.

Professor Schäffer im Amt bestätigt

Im September wurde Professor Dr. Michael Schäffer erneut für vier Jahre zum Landesvorsitzenden des BDC-Baden-Württemberg gewählt. Der BDC ist der Berufsverband Deutscher Chirurgen. Professor Schäffer bekleidete das Amt des Landesvorsitzenden bereits von 2015 bis 2019. Er ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals. Zugleich ist er stellvertretender Sprecher der 17 Landesvorsitzenden im erweiterten BDC-Präsidium in Berlin. Der BDC ist mit fast 18 000 Mitglieder die größte Chirurgenvereinigung Europas und vertritt alle chirurgischen Fachdisziplinen.



Dr. Martin Zoz (links) und Eric Schmidhäuser

GROSSZÜGIGE SPENDE

All that Jazz – Bild von Romero Britto für die Palliativstation

Vor vier Jahren starb der Vater von Eric Schmidhäuser auf der Palliativstation des Marienhospitals. Die Station betreut schwerstkranke und sterbende Patienten, bei denen eine Heilung nicht zu erwarten ist. Ziel ist es, ihnen Schmerzen und andere schwere Krankheitssymptome zu nehmen, um ihnen so eine menschenwürdige letzte Lebensphase zu ermöglichen. „Bei meinem Vater ist das gelungen. Am Ende konnten wir gelassen und in Frieden voneinander Abschied nehmen“, sagt Eric Schmidhäuser. Seither, so der Vorstand einer Pharmafirma, habe es ihm immer am Herzen gelegen, der Palliativstation etwas für die gute Betreuung seines Vaters zurückgeben zu wollen. Der passionierte Kunstliebhaber spendete der Abteilung Mitte Oktober ein wertvolles Acrylgemälde des brasilianischen Malers Romero Britto. Dr. Martin Zoz, der leitende Arzt der Station, nahm das Bild Mitte Oktober mit großer Freude entgegen.

Trotz schwerer Krankheiten wird gelacht

„Das farbenfrohe, positive Bild mit dem Titel All that Jazz passt gut über das rote Sofa im Wohnzimmer unserer Palliativstation. Dort treffen sich oft Patienten und Angehörige“, sagt der Arzt. Zunächst, so Eric Schmidhäuser, habe er Bedenken gehabt, ob das Bild nicht gar zu bunt und fröhlich daherkomme. „Aber als mein Vater auf der Palliativstation lag, habe ich mit Staunen festgestellt, dass hier Patienten, Besucher und Mitarbeiter keineswegs nur von Traurigkeit erfüllt sind. Vielmehr wird trotz der schweren Erkrankungen der Patienten dort auch viel gemeinsam gelacht“, so der Spender.

Laut Dr. Martin Zoz kommt das 51 mal 112 Zentimeter große farbenfrohe Bild bei Besuchern, Patienten und Mitarbeitern jedenfalls sehr gut an.

KUNSTAUSSTELLUNG IM MARIENHOSPITAL

Thema »Sein und Schein«

Seit November läuft im Marienhospital die Kunstausstellung „Sein und Schein“. Gezeigt werden abstrakte Gemälde des Künstlers Ruben Wetterau. Die Bilder können noch bis zum 10. Januar 2020 täglich auf der Eingangsebene M0 des Marienhospital-Hauptgebäudes angesehen und auch erworben werden. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Ruben Wetterau wurde im nordrhein-westfäli-



Ruben Wetterau mit einem seiner Gemälde

Foto:privat

schen Essen geboren und wuchs in Tübingen auf. Er machte Ausbildungen zum Mediengestalter und zum Krankenpfleger, setzte sich aber schon seit seiner Kindheit mit Kunst auseinander. Das Malen erlernte er weitgehend autodidaktisch. Seit 2003 ist er als freischaffender Künstler tätig. Er lebt und arbeitet heute im bayrischen Ort Oberdachstetten.

AUSBILDUNGSPLÄTZE

Von Youtube bei Azubiyo

Über freie Ausbildungsplätze informiert das Marienhospital auf seiner Internetseite www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/stellenportal. Zudem ist es jetzt auch auf der Plattform www.azubiyo.de aktiv. Einfach im Feld „Was? Beruf, Fachbildung, Ausbilder“ den Begriff „Marienhospital Stuttgart“ eintippen. Dann werden freie Ausbildungsplätze des Krankenhauses angezeigt. Ein Video über die Ausbildungsmöglichkeiten des Marienhospitals (und andere Filme aus dem Krankenhaus) kann man auf Youtube anschauen. Dort ins Suchfenster „Marienhospital Stuttgart Ausbildung“ schreiben.

Eine Übersicht über alle Studien- und Berufsbildungsangebote des Marienhospitals gibt es unter www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/gesundheitsfachberufe. Das Krankenhaus bildet in zahlreichen Berufen aus. Dazu gehören unter anderem Pflegekräfte, OTA, ATA, Diätassistenten oder Medizinisch-technische Assistenten verschiedener Fachgebiete.

GÜNSTIGER INS VARIÉTÉ

Rabatt für Marienhospital-Patienten

Marienhospital-Patienten erhalten 20 Prozent Rabatt auf den regulären Kartenpreis des Friedrichsbau-Variétés am Pragsattel. Das Angebot gilt vom 8. März bis 26. April für die abgedrehte und



Das Friedrichsbau Variété nahe des Pragsattels

Foto:Friedrichsbau Variété

temporeiche Comedy-Artistik-Show „TOLLhouse“. Der Rabatt gilt für die Spieltage Donnerstag und Freitag (jeweils 20 Uhr) sowie Sonntag (18 Uhr). Nähere Details, Kartenbuchungen etc. unter Telefon 0711 22570-70 oder direkt am Vorverkaufsschalter in der Siemensstraße 15. Das vergünstigte Angebot ist buchbar mit dem Stichwort „Patient Vinzenz von Paul Kliniken“. Es gilt auch für Angehörige bzw. Freunde des Patienten.

NEUES AUS DEM KLOSTER

Trägerinnen des Marienhospitals sind die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Der Ort Untermarchtal im Alb-Donau-Kreis hat aktuell den höchsten **Frauenanteil** in Baden-Württemberg. Von den 880 Einwohnern Untermarchtals gehören 60 Prozent zum weiblichen Geschlecht, während es im übrigen Baden-Württemberg nur 50,3 Prozent sind. Ursache des hohen Frauenanteils: Im Kloster Untermarchtal leben derzeit 159 Ordensschwestern.

Das zum Kloster Untermarchtal gehörende **Bildungsforum** wurde im August vom Berufsverband für Training, Beratung und Coaching ausgezeichnet. Es erhielt für sein lernförderndes Umfeld und seinen kundenorientierten Service die Auszeichnung „BDVT-empfohlenes Seminar-Hotel“. Das Bildungsforum bietet Einkehrtage und Exerzitien ebenso an wie etwa Seminare zum Umgang mit Stress oder zur Förderung der Gesundheit. www.bildungsforum-kloster-untermarchtal.de

OTA LOBEN AUSBILDUNG IM MARIENHOSPITAL

Neuer Kurs für Operationstechnische Assistenten begann im Oktober

„Endlich in den OP!“ hieß es am 29. Oktober für vier neue OTA (Operationstechnische Assistenten), die seither im Marienhospital den praktischen Teil ihrer dreijährigen Ausbildung absolvieren. Die Theorie lernen die jungen Leute an der Schule für Operationstechnische Assistenten der Universität Tübingen. Dort begann Anfang Oktober ihr erster Schulblock. Der 29. Oktober war dann der heiß ersehnte erste Praxistag in OP-Kleidung.



Die neuen angehenden OTAs im OP. Von links: Lena Wiegert, Tamara Begic, Elina Komissarow und Erik Gajduk

OTA arbeiten als spezialisierte Pflegekräfte in Operationssälen. Neben OTA bildet das Marienhospital auch ATA aus (Anästhesietechnische Assistenten), die gemeinsam mit Medizinern unter anderem für Narkosen zuständig sind. Neue Kurse für OTA beginnen immer im April und Oktober, für ATA ausschließlich im Oktober.

Jederzeit wieder ins Marienhospital

Die Ausbilder im Marienhospital freuten sich, dass die Tübinger Schule ihnen zurückmeldete, wie zufrieden die angehenden OTA mit dem Marienhospital sind. Die Schule schrieb Ausbildungsleiterin Anette Freyhardt: „Ihre Auszubildenden haben sehr deutlich die hervorragende Betreuung und Unterstützung des Marienhospitals und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der praktischen Ausbildung hervorgehoben ... Alle haben einstimmig zurückgemeldet, dass sie die Ausbildung im Marienhospital jederzeit wieder machen würden.“

Ihre OTA-Ausbildung im September bestanden haben Quasam Akram, Anna Mast, Laureen Pelz, Marie Pfeiffle und Danjana Zinn. Die vier Letztgenannten bleiben im Marienhospital, Quasam Akram hängt noch ein Studium an. Im September beendeten folgende ATAs ihre Ausbildung: Carolin Heck, Julia Pfitscher und Victoria Zacher. Ihre ATA-Ausbildung begonnen haben im Oktober Flora Nagel, Melissa Richter, Jannis Lautenschlager und Laura Heiß. Informationen zu den beiden Berufen unter: www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/gesundheitsfachberufe.

10 JAHRE PIZ

Professor Zegelin zu Gast

2019 wurde das PIZ, also das Patienten-Informationszentrum des Marienhospitals, zehn Jahre alt. Das Krankenhaus veranstaltete aus diesem Anlass am 17. Oktober eine Fachtagung für PIZ-Mitarbeiter aus ganz Deutschland. Mitarbeiterinnen des Marienhospital-PIZ sowie dessen Leiter Jürgen Gerstetter hielten dort Rückblick auf die vergangenen Jahre. Als prominente Referentin war die Pflegewissenschaftlerin Professor Dr. Angelika Zegelin



Professor Dr. Angelika Zegelin

Zegelin zu Gast. Sie referierte über Patienten- und Angehörigenedukation, also gesundheitliche Aufklärung für Laien. Angelika Zegelin hatte die Idee der PIZe aus den USA nach Deutschland gebracht. Das erste der heute 19 deutschen PIZe eröffnete 1999 am Kreiskrankenhaus Lüdenscheid.

Die meisten Fragen betrafen Krebs und Ernährung

Im Marienhospital-PIZ informieren qualifizierte Mitarbeiterinnen Patienten, Angehörige und andere Interessierte kostenlos darüber, wie man im Alltag mit einer akuten oder chronischen Erkrankung umgehen kann. In zehn Jahren wurden am PIZ 16 450 Menschen beraten. 70 Prozent waren Frauen, zweidrittel älter als 40 Jahre. Die häufigsten Fragen an die PIZ-Mitarbeiterinnen betrafen die Themen Krebs, Ernährung, die Suche nach einem passenden Experten und das Abfassen von Patientenverfügungen. Im PIZ stehen auch Bücher, Broschüren und ein Computer zur Verfügung.

FEIER FÜR 195 DIENSTJUBILARE

Das Jahr, als Lübke Bundespräsident wurde ...



Gruppenbild der Dienstjubilareinnen und -jubilare auf der Bühne der Aula

Am 12. November fand die Ehrung 195 langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Die mit 90 Personen größte Gruppe war die der zehnjährigen Jubilare. Zwei Ordensschwestern – Elvira Uhl und Wendelgard Binder – brachten es bis heute aber gar auf 60 Dienstjahre im Marienhospital.

Verwaltungsleiter Christoph Stöcker erläuterte in seiner Ansprache, dass 1959, als die beiden langgedienten Ordensfrauen ans Marienhospital kamen, Heinrich Lübke Bundespräsident wurde. 1979, als die drei vierzigjährigen Jubilare im Marienhospital angingen, wurden die Grünen gegründet. 1989, im ersten Dienstjahr der 30-jährigen Jubilare, fiel die Berliner Mauer.

Zwei der Geehrten berichteten aus ihrer Zeit im Marienhospital. Professor Dr. Alfred Lindner erinnerte sich an das Jahre 1999, als er Chefarzt der Neurologie wurde. Von einigen Chefarztkollegen sei er zunächst kritisch beäugt worden, weil er ihnen mit seinen 37 Jahren noch wie ein Jungspund vorgekommen sei. Die Ordensschwestern Consolatrix, Valentina und Margaritha hätten aber schützend ihre Hand über ihn gehalten. IT-Chef Stephan Rühle führte gemeinsam mit weiteren Jubilaren mit einem „Marienhospital-ABC“ durch seine 20 Dienstjahre. Das reichte von Stichworten wie „Cafeteria“ (deren Speisekarte sich in 20 Jahren nur wenig geändert habe) bis „Jahrtausendwechsel“. Dieser hatte vorab viele ITler beschäftigt, weil man durch das Umspringen des Datums Rechnerausfälle großen Ausmaßes befürchtete. Gitarrenmusik, ein Grußwort der Mitarbeitervertretung und das Überreichen von Jubiläumsurkunden rundeten die Feierstunde in der Aula des Bildungszentrums ab. Im Anschluss wurde den Jubilaren dort ein Mittagessen serviert.

MEHR ALS 32 000 NUTZER MONATLICH

Beim Wettbewerb „Deutschlands Beste Klinik-Webseite“ belegte das Marienhospital 2019 den 9. Platz. Die Seite genießt eine starke Aufmerksamkeit. Im Oktober 2019 besuchten 32 171 unterschiedliche Besucher die Webseite und riefen 384 003 Seiten auf. Überraschend ist, welche Dokumente am häufigsten heruntergeladen werden: Auf Platz 1 ist das Merkblatt der Gefäßchirurgie zur Operation von Krampfadern. Es folgen das Infoblatt „So finden Sie uns“ mit einer Wegbeschreibung zum Marienhospital sowie ein Informationsblatt zum Praktischen Jahr. Die meistbesuchten Klinik-Unterseiten sind die von HNO, Plastischer Gesichtschirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe. Häufigste verwendete Internetbrowser waren Googles Chrome und Apples Safari.

UNTERHALTSAMES UND INFORMATIVES ZUM THEMA TESTAMENT

Walter Sittler und Dr. Andreas Wende informierten



Walter Sittler (links) und Dr. Andreas Wende

Der Schauspieler Walter Sittler moderierte am 7. November in der vollbesetzten Klinikaula eine Veranstaltung zum Thema „Testament“. Sie war Teil der halbjährlichen Vortragsreihe „Für die letzten Dinge sorgen“.

Walter Sittler führte durch den Informationsnachmittag und las thematisch passende Texte von

Goethe, Jean Paul, Heinrich Heine und anderen Autoren. Sein Gesprächspartner war der Arzt und Anwalt Dr. Andreas Wende, der aus juristischer Sicht auf das Thema Testament einging. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung konnten die Anwesenden Fragen stellen. Veranstalter war der Palliativverein des Marienhospitals. Er fördert seit 1994 die Arbeit der Palliativstationen des Marienhospitals finanziell. Auf den Stationen werden schwerstkranke und sterbende Patienten betreut. Walter Sittler unterstützt den Verein seit vielen Jahren.

SCHWESTER CONSOLATRIX BRADATSCHEK

Die 80-jährige Ordensfrau wurde „entpflichtet“



Schwester Consolatrix (re. und u.) feierte mit einem Kreis besonders enger Wegbegleiter

Schwester Consolatrix Bradatschek prägte das Marienhospital maßgeblich in unterschiedlichsten Funktionen. 1969 kam sie als Diätschullehrerin an das Krankenhaus. 1979 wurde sie zweite Leiterin der Krankenpflegeschule; ein Amt, das sie bis 2000 innehatte. Von 1971 bis 1982 war sie als Mitglied der Baukommission maßgeblich an den Planungen der klinieigenen Schulgebäude, Mitarbeiterwohnheime und des heutigen Klinikhauptgebäudes beteiligt. Ab 2000 leitete die Vinzentinerin den Hauswirtschaftsbereich des Marienhospitals. Nachdem sie sich 2010 aus dieser Position zurückgezogen hatte, widmete sie sich ganz der künstlerischen Gestaltung des Krankenhauses. Sie stattete die Klinikgebäude mit Kunstwerken aus und organisierte Kunstausstellungen. Mit 80 Jahren zog sie sich jetzt auch aus dieser Position zurück. Sie feierte ihre „Entpflichtung“ am 8. November im Kreis enger Wegbegleiter der letzten 50 Jahre. Schwester Consolatrix wird weiter im Marienhospital leben und möchte sich mit Kunst, Literatur, anthropologischen und spirituellen Themen beschäftigen.



NEU IM MARIENHOSPITAL

Schwester Patricia

Seit Oktober lebt Schwester Patricia Baumann im Schwesternkonvent des Marienhospitals. Die vinzentinische



Schwester Patricia Baumann

Foto: Matthias Widera

Ordensfrau wurde 1965 in Heilbronn-Sontheim geboren. Im Marienhospital ist sie jetzt als Case Managerin in der Abteilung Pflege- und Patientenmanagement tätig.

Bedarfsgerechte Hilfen

1986 trat Schwester Patricia ins Untermarchtaler Kloster der Barmherzigen Schwestern ein. Die Schwesterngemeinschaft ist Trägerin des Marienhospitals. Schwester Patricia ist ausgebildete Krankenschwester, Kauffrau für Büroorganisation und studierte Sozialwirtin. Sie war von 1994 bis 1995 im Personalbüro und in der Pflegedienstleitung der Bad Ditzgenbacher Vinzenz Klinik tätig. Von 1998 bis 2004 arbeitete sie als Assistentin der Generalökonomin im Kloster Untermarchtal. Bis Mitte 2019 war Schwester Patricia dann Leiterin des Pflege- und Wohnheims „Wohnpark Maria Hilf“ beim Kloster Untermarchtal.

Im Marienhospital ist die Ordensfrau nun im Case Management (zu deutsch: Fallführung) tätig. Dessen Ziel ist die Organisation bedarfsgerechter, auf den Einzelnen zugeschnittener Hilfeleistungen. Wichtig ist das Case Management im Krankenhaus vor allem für die Organisation der Bettenbelegung und die Begleitung der Entlassungsplanung, wenn Menschen nach Hause oder in eine Pflegeeinrichtung gehen.

SPENDENAUFBRUF
Für Waisenhaus in Tansania

Die Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal betreiben nicht nur in Baden-Württemberg zahlreiche Einrichtungen – darunter das Marienhospital



Waisenhaus in Mbinga

Foto: Kloster Untermarchtal

– sondern sind auch im afrikanischen Tansania aktiv. Dort leben etwa 240 tansanische Schwestern der Ordensgemeinschaft. Aufgrund der großen finanziellen Not der Menschen in dem ostafrikanischen Land und der hohen Müttersterblichkeit werden immer wieder Säuglinge und Kleinkinder – teilweise heimlich – bei den Schwestern abgegeben. Die Schwestern helfen den Kindern in ihrem Waisenhaus St. Katharina in Mbinga. Dieses ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen, denn Milchpulver, Windeln und Medikamente sind teuer. Wer das Waisenhaus unterstützen möchte, kann das mit einer Spende auf folgendes Konto der Barmherzigen Schwestern tun: Sparkasse Ulm, IBAN: DE54 6305 0000 0009 3269 05. SWIFT-BIC: SOLADES 1ULM. Stichwort: St. Katharina.

FRAGEN AN UNS?
Von Geschichte bis Medizin

Warum heißt das Marienhospital Marienhospital? Was genau passiert eigentlich bei einer Narkose? Falls Sie solche oder ähnliche Fragen haben, die wir in diesem Heft beantworten sollen, schicken Sie uns eine E-Mail an pressestelle@vinzenz.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei 25-Euro-Gutscheine für den Onlineshop des Klosters Untermarchtal.

PFLEGEKRÄFTE VON VERBRENNUNGSSTATIONEN TAGTEN
Auch ethische Fragen waren Thema

Am 15. November fand im Marienhospital das Jahrestreffen der DAVP statt. Gastgeber war Carsten Weißmann, der pflegerische Leiter der operativen Intensivstation. Die „Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft Verbrennungsbehandlung Pflege“ wurde 2007 von den Leitern zweier Intensivstationen für Schwerbrandverletzte in Hamburg und Ludwigshafen gegründet. Ziel der DAVP ist der fachliche Austausch. Das Marienhospital ist eine von 26 Kliniken in Deutschland, die über Spezialbetten für Schwerbrandverletzte verfügen. Beim Treffen im Marienhospital ging es in mehreren Vorträgen auch um ethische Themen wie „Entscheidungskonflikte und moralischer Stress“ oder „Psychotraumatische Aspekte in der Intensivpflege von Schwerbrandverletzten“.



DAVP-Treffen im Marienhospital

Foto: Matthias Widera

ELTERNZEITLER TRAFEN SICH
Den Kontakt zum Arbeitsplatz erhalten



Etwa dreißig Mitarbeiterinnen kamen mit ihren Kindern zum Elternzeitlertreffen

Marienhospital-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die in Elternzeit sind, werden seit 2007 jährlich zu einem Treffen eingeladen. Organisiert wird das Elternzeitlertreffen immer von der Projektgruppe Beruf und Familie.

Rund dreißig Mütter – Väter waren nicht dabei – kamen am 19. November zum diesjährigen Treffen ins Marienhospital. Nach der Begrüßung durch Stephanie Hofmaier, der Leiterin des Projekts „Beruf und Familie“, konnten die Mütter sich bei einem leckeren Frühstück austauschen. Ihre Kinder durften derweil

bei Mama bleiben oder sich in einer von Klinikmitarbeiterinnen betreuten Spielecke vergnügen. Die Abteilung Physiotherapie bot zudem Wellnessmassagen von Unterarm und Hand an, die anwesenden Frauen konnten Peelings herstellen, und zwei Kinderfotografinnen machte auf Wunsch Fotos von den kleinen Besucherinnen und Besuchern.

Ziel der Treffen ist es, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit den Kontakt zum Arbeitsplatz nicht verlieren, was ihnen auch den späteren Wiedereintritt erleichtern soll.



Der kleine Mateo war am 17. 9. das eintausendste Baby des Jahres im Marienhospital

Foto: Peter Flämig

2019 WAR EIN REKORDJAHR

Marienhospital behandelte mehr Patienten als je zuvor

Noch nie haben sich im Marienhospital so viele Patienten behandeln lassen wie 2019. Die Zahl stationärer Patienten kletterte auf 32 550 (2018: 32 203). Ambulant kamen 81 955 Kranke zur Behandlung (2018: 81 547). Auch die Stellenzahl stieg an. 2019 verfügte das Marienhospital über 1672 Vollzeitstellen (2018: 1665). Die durchschnittliche Verweildauer stationärer Patienten blieb wie im Vorjahr bei 5,9 Tagen. Das Budget des Krankenhauses stieg von 141,6 Millionen Euro im Jahr 2018 auf 147,9

Millionen im Jahr 2019. Eine gestiegene Patientenzahl verzeichnete auch die Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft am Marienhospital, die nachts und am Wochenende allen gefährigten Patienten offensteht. Sie stieg von 54 538 im Jahr 2018 auf 54 786 im Jahr 2019.

Besonders erfreulich: Auch bei den Geburten legte das Marienhospital zu. 1306 Babys kamen hier 2019 zur Welt. Im Jahr davor waren es 1238. *(Berechnungszeitraum: 11/2018 bis 10/2019)*

ATZ-KONFERENZ

Treffen nationaler Alterstraumazentren im Marienhospital

Das Marienhospital ist eines von 91 zertifizierten deutschen Alterstraumazentren. Das bedeutet, dass das Krankenhaus auf die Behandlung von Verletzungen alter Menschen spezialisiert ist. Am 21. November fand im Marienhospital die diesjährige „Nationale Konferenz der Alterstraumazentren“ statt. Professor Dr.

Ulrich Liener begrüßte dazu Kolleginnen und Kollegen aus rund 70 deutschen Alterstraumazentren. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor des Zentrums für Alterstraumatologie am Marienhospital und Leiter der Sektion Alterstraumatologie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Die Referate und Diskussionen beschäftigten sich mit Themen wie Osteoporosetherapie, interdisziplinären Kooperationen in der Alterstraumatologie und vielem mehr.



Professor Liener bei der Begrüßung

Foto: Matthias Widera

BOYBAND DER KLASSIK

Hanke Brothers spielten

Die Hanke Brothers sind in der Region Stuttgart und weit darüber hinaus als „Boyband der Klassik“ bekannt. Die Brüder Lukas, Jonathan und Fabian Hanke spielten am Sonntag, 1. Dezember bei der Adventsmatinee des



Die Hanke Brothers

Foto: Hanke Brothers

Marienhospitals. Der Eintritt war frei, es wurde aber um eine Spende für die Palliativstation des Krankenhauses gebeten. Dort werden schwerstkranke und sterbende Patienten betreut.

Die Hanke-Brüder spielten weihnachtliche Musik „mal anders“. Bei ihnen ist kein Konzert wie das andere, kein Stück wie man es kennt, und die Instrumente – Bratsche, Klavier und Tuba – spielen auch nicht immer das, was man erwartet. Ihre Musik will das Publikum überraschen und mitreißen. Das gelang ihnen bei ihrem Auftritt im Marienhospital ebenso wie mit ihren zahlreichen preisgekrönten Auftritten bei „Jugend musiziert“ und mit ihrem Debüt bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen 2019.

KOSTENLOSES ABO

E-Mail oder Karte genügt

Wenn Sie die vorliegende Patientenzeitschrift „marien“ des Marienhospitals Stuttgart viermal jährlich kostenlos zugeschickt bekommen möchten, schicken Sie uns einfach eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Postanschrift. E-Mail-Adresse: pressestelle@vinzenz.de. Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.



➤ Andreas Rieck und Schwester Arntraud Krieger beim marien-Interview

Lohnt es sich **zu beten?** Interview mit Schwester Arntraud Krieger und Andreas Rieck

In fast allen Religionen wird gebetet. Auch und vor allem dann, wenn man selbst oder ein nahestehender Mensch erkrankt ist. Aber kann man sich und andere „gesundbeten“? „Lohnt“ beten sich überhaupt? Darüber sprachen wir mit der Oberin des Schwesternkonvents im Marienhospital Schwester Arntraud Krieger und mit dem Theologen Andreas Rieck, der Fortbildungsreferent am klinikeigenen Bildungszentrum ist.

marien: Die Kölner Rockband BAP hat ein Lied gemacht, in dem es heißt: „Wenn et Bedde sich lohne däät, wat meinste wohl, wat ich dann bedde däät.“ Auf Hochdeutsch also: „Wenn das Beten sich lohnen täte, was meinst du wohl, wie viel ich dann beten würde.“ Lohnt sich das Beten?

Schwester Arntraud: Beten mit dem Ziel, dann eine Belohnung zu erhalten, wäre aus meiner Sicht kein guter Weg. Aber wenn die Frage bedeutet, ob das Beten dem Betenden etwas gibt, kann ich für mich selbst sagen: Ja. Ich bin nach dem Beten oft ruhiger, wenn ich zuvor von etwas aufgewühlt war, Angst oder Sorgen verspürt habe. Das Beten verändert die widrige Situation, in der ich mich vielleicht gerade befinde, nicht um 180 Grad. Aber meine Einstellung dazu ändert sich oft.

Andreas Rieck: Wir leben in einem kapitalistischen System, das uns unter Leistungsdruck setzt. Das führt dazu, dass manche Menschen meinen, je mehr sie beten, je mehr sie also leisten, desto mehr würden sie von Gott zurückbekommen. Und wenn es ihnen

schlecht geht, liegt es in ihren Augen daran, dass sie nicht genug gebetet haben.

Beten führt oft zur Akzeptanz

marien: Das häufigste Gebet im Krankenhaus ist ja vermutlich, dass man selbst oder ein Angehöriger wieder gesund wird. Ist so ein Gebet nicht sinnlos, wenn man davon ausgeht, dass man Gott sowieso nicht umstimmen kann und der ja auch weiß, was er tut?

Schwester Arntraud: Viele Menschen werden durch das Gebet gelassener und finden zu einer Akzeptanz unveränderbarer Gebrechen. Selbst wenn die Krankheit vielleicht bleibt, leiden sie dann weniger darunter.



⤴ Die Kölner Band BAP singt: „Wenn et Bedde sich lohne däät, wat meinste wohl, wat ich dann bedde däät.“

Foto: wikimedia commons, Frank Schwichtenberg

Andreas Rieck: Manche Menschen kommen mit einer schwierigen Situation ja auch besser klar, wenn sie einen langen Spaziergang machen, ihre Gedanken in ein Tagebuch schreiben oder sie einem Freund schildern. Beten ist etwas von all dem und noch etwas mehr oder zumindest etwas anderes.

Gottvertrauen und Zweifel

Schwester Artraud: Im Gebet vertraue ich auf Gottes Nähe und darauf, dass er richtig und liebevoll handelt. Es ist aber normal, dass man bei einer schweren Krankheit an Gott zweifelt. Manche Kranke sagen mir: „Ich habe doch versucht, in meinem Leben alles gut und richtig zu machen. Wofür straft Gott mich denn jetzt?“ Krankheit ist keine Strafe Gottes. Aber Zweifel an Gott hatte selbst Jesus. Am Kreuz, kurz vor seinem Tod, hat er zu Gott gerufen: „Warum hast du mich verlassen?“

marien: Hilft Beten auch Menschen, die nicht an Gott glauben?

Andreas Rieck: Es gibt Menschen, die mit Religion nichts anfangen können, die aber manchmal beten. Und sei es nur ein Stoßgebet. Sich in Not oder Freude an eine äußere Macht zu wenden, scheint in vielen Menschen verankert zu sein.

Wer nicht an Gott glaubt, dem hilft Humor oft weiter. Ich kenne einen

Patienten, der nie dem Glauben nahe stand. Er leidet seit Jahren an mehreren Krankheiten. Er sagt über sich: „Tja, ich bin halt ein Montagsprodukt.“ Auch durch Humor kann man Abstand und Distanz zu negativen Dingen bekommen, die für andere Menschen oft lebensbeherrschend sind und ihnen die Freude am Leben nehmen.

Für manche ist es Zwang

marien: Manche Menschen sehen Beten als unangenehmen Zwang an, weil sie als Kind beten mussten.

Schwester Artraud: Ich bin zuerst Mensch und dann erst Christ. Ich hatte tolle Eltern, aber damals war es üblich, Druck auszuüben, damit die Kinder beteten. „Der Himmelspapa schimpft, wenn du nicht in die Kirche gehst“, hieß es. Viele Christen kämpfen dann lange damit, von solch einer erzwungenen Religiosität zu einem freien, selbstbestimmten Glauben zu finden.

marien: Die Schwestern des Marienhospitals beten auch für Kranke. Aber wenn ich Sie richtig verstehe, glauben Sie ja nicht unbedingt daran, dass man jemanden gesundbeten kann.

Beten: Studien sehen positiven Effekt für den Betenden

Der christliche Glaube betont, dass der Mensch auch in (unheilbarer) Krankheit nicht von der Liebe Gottes getrennt ist. Ein Gebet für Kranke findet in unterschiedlichem Rahmen statt: im persönlichen Gebet für sich selbst oder für andere oder etwa in der Seelsorge (z. B. im Gottesdienst, beim Gespräch mit einem Krankenhausseelsorger, bei der Spendung der Krankensalbung etc.).

Gebete werden oft in der Hoffnung getätigt, dadurch die Genesung Kranker beeinflussen zu können. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Beten für den Betenden selbst einen positiven Effekt haben und so zur Gesundung beitragen kann. Die Mehrheit der meist in den USA durchgeführten Studien konnte jedoch keine im unmittelbar biologischen Sinne gesundheitsfördernde Wirkung des Betens feststellen. Wer sich für das Thema interessiert, dem sei der Wikipedia-Artikel zum Thema „Beten“ empfohlen, der auch auf einige englischsprachige Studien verlinkt.

Schwester Artraud: Heilen kann nur Gott – wir Menschen können dazu jedoch Werkzeuge sein. Kranke melden mir oft zurück, dass sie es wohltuend finden zu wissen, dass eine Schwester für sie betet. Sie sagen, sie wissen dann, dass jemand intensiv an sie denkt, sich um sie sorgt und ihr Anliegen vor Gott trägt.

»Gott, ich bin da!«

Andreas Rieck: Für mich geht es beim Beten um die Frage: Was hilft mir, mit der Zeit in eine Haltung der Akzeptanz zu gelangen, in der ich sagen kann: Es ist, wie es ist? Und kann mir mein Glaube dabei helfen? Dann kann durchaus vorkommen, was die Sängerin Nena behauptet: Wunder geschehn!

Schwester Artraud: Selbst beim Beten setzen sich manche Menschen unter Druck. Ich hatte als Kind das Glück, dass in meinem Kindergarten eine Ordensschwester als Erzieherin tätig war. Sie wirkte dem religiösen Druck bei uns Kindern entgegen. Sie hat einmal zu mir gesagt: „Wenn Du in die Kirche kommst, musst Du nichts anderes tun als zu sagen: Gott, ich bin da!“

Auf ein Wort: **Morgenwonne**

Vergnüglich, aber nicht oberflächlich

Morgenwonne

*Ich bin so knallvergnügt erwacht.
Ich klatsche meine Hüften.
Das Wasser lockt. Die Seife lacht.
Es dürstet mich nach Lüften.
Aus meiner tiefsten Seele zieht
mit Nasenflügelbeben
ein ungeheurer Appetit
nach Frühstück und nach Leben.*

Mit diesem Gedicht von Joachim Ringelnatz grüße ich Sie zum neuen Jahr.

„Ich bin so knallvergnügt erwacht“ – passen diese Worte in ein Krankenhaus? Wird nicht so manche Patientin diesen Text kopfschüttelnd zur Seite legen, weil sie ganz und gar nicht knallvergnügt erwacht ist? Wird nicht so mancher Besucher sich über die Zeilen ärgern? Doch Ringelnatz' Gedicht ist alles andere als oberflächlich – und auch er musste so manch schwere Zeit im Leben bestehen.

Das aufmüpfige Kind leidet unter den Strafen der Lehrer

Joachim Ringelnatz kommt 1883 als Hans Bötticher zur Welt. Seine Schulzeit bleibt dem stets zu Streichen aufgelegten Jungen in unangenehmer Erinnerung. Das aufmüpfige Kind

leidet unter den Strafen der Lehrer und wird sogar in eine Erziehungsanstalt strafversetzt. 1901 geht dann sein Traum von der Seefahrt in Erfüllung. Als Schiffsjunge bereist er die weite Welt. Doch das Abenteuerleben wird von den miserablen Arbeitsbedingungen auf See überschattet. So beginnt er eine Kaufmannslehre in Hamburg. In dieser Zeit fängt er an zu schreiben. Aber das Angestelltenleben wird ihm zu langweilig. Er kündigt, begibt sich auf Reisen und endet als Obdachloser im Gefängnis von Antwerpen. Als er schließlich 1909 nach München kommt, entdeckt er das Künstlerlokal „Simpl“, wo sich die Boheme der Zeit trifft. Hier trägt er seine Verse vor. Nach dem 1. Weltkrieg wird aus Hans Bötticher schließlich Joachim Ringelnatz. Als Kabarettist begeistert er das Publikum. Doch mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten werden seine Bücher auf den Index gesetzt. Er erhält Bühnenverbot. Unheilbar an Tuberkulose erkrankt, stirbt Joachim Ringelnatz im Alter von 51 Jahren in Berlin.

Die Seele ist unser Instrument, im Kleinen das ganz Große zu entdecken

Joachim Ringelnatz' Verse verströmen eine spielerische Leichtigkeit, ihr Humor lässt uns lächeln. Sie kommen statt mit Belehrungen mit einem Augenzwinkern daher. Hinter dem markanten Gesicht, das „zur Karikatur reizte“, stand ein ernsthafter Künstler mit vielen Begabungen.

„Aus meiner tiefsten Seele zieht mit Nasenflügelbeben ein ungeheurer Appetit nach Frühstück und nach Leben.“ Der Appetit nach Frühstück und nach Leben verbindet Körper und Geist. Die Seele ist nichts Abgehobenes, über den Dingen Schwebendes, sondern unser Instrument, im Kleinen das ganz Große zu entdecken. In der Morgenwonne wird Ringelnatz überwältigt von Freude und Fröhlichkeit. Eine Kraft wächst ihm zu, die ihn zuversichtlich in den Tag gehen lässt. Er hat in seinem Leben viel durchgemacht. Man kann sagen, er hat das „wahre Leben“ kennengelernt. Doch seine Verse erzählen uns, dass das wahre Leben nicht vom Schwere erdrückt wird, sondern dass unsere Seele uns viele Momente der Leichtigkeit, der Tiefe und der Freude zu schenken vermag. Zeichen und Spuren der Güte Gottes – mitten im Alltag.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erwartungsfrohen Start ins neue Jahr 2020 und darin stets einen ungeheuren Appetit nach Leben.

Ihre Pfarrerin Franziska Link

Pfarrerin Franziska Link ist evangelische Krankenhausseelsorgerin im Marienhospital. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In unserer regelmäßigen Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an Patienten und Mitarbeiter.





Das Marienhospital ist ein großer Ausbildungsbetrieb. Hier Pflege- und andere Azubis beim Gruppenbild

Foto: Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

Die Generalistik kommt

Neue Ausbildung ermöglicht später ganz verschiedene Pflgetätigkeiten

Bislang mussten junge Menschen, die eine Pflegeausbildung ins Auge fassten, sich von Anfang an festlegen: Will ich später in der Kinderkrankenpflege arbeiten oder in einer Klinik, in der Erwachsene behandelt werden? Oder möchte ich doch lieber in die Altenpflege? Denn für diese drei Bereiche gab es jeweils unterschiedliche Pflegeausbildungen. Ab 2020 ist das anders. Angehende Pflegekräfte absolvieren eine generalistische Ausbildung mit dem Abschluss „Pflegefachfrau“ beziehungsweise „Pflegefachmann“. Damit stehen ihnen alle drei Bereiche offen.



Kirsten Heiland

Kirsten Heiland, Leiterin der Fachschule für Pflege des Marienhospitals, begrüßt die generalistische Ausbildung. „Die angehenden Pflegekräfte, die ab April ihre Ausbildung bei uns im Marienhospital starten, können danach

Menschen über deren gesamte Lebensspanne pflegen. Das ermöglicht mehr Flexibilität im späteren Berufsleben und macht den Pflegeberuf attraktiver.“ Damit die Auszubildenden gute Einblicke in die verschiedenen Einsatzfelder der Pflege erhalten, werden sie von Praxisanleitern begleitet. Das sind erfahrene Pflegekräfte, die unter anderem im Bildungszentrum des Marienhospitals in einem achtwöchigen Kurs auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Sie gestalten und verantworten die praktische Ausbildung in ihrem Einsatzbereich. Im Marienhospital stehen für die 126 Pflegeschüler gut einhundert Praxisanleiter zur Verfügung.

Weniger Spezialisierung?

Kirsten Heiland: „Gegner der generalistischen Ausbildung argumentieren mitunter, die Spezialisierung der Pflegekräfte werde jetzt geringer. Aber angehende Ärztinnen und Ärzte studieren ja auch erst mal alle das

gleiche Fach Medizin, bevor sie sich für ein Fachgebiet entscheiden“, sagt die Schulleiterin.

Kompetente Partner

Für den praktischen Ausbildungsteil in Alten- und in Kinderkrankenpflege hat das Marienhospital kompetente Kooperationspartner gefunden. Dazu gehören Altenheime und ambulante Pflegeeinrichtungen, Kindersozialstationen und ein Kinderhospiz.

„Die generalistische Ausbildung nutzt nicht nur den Pflegenden, sondern auch den Patienten“, glaubt Kirsten Heiland und nennt ein Beispiel: „Da unsere Gesellschaft altert, haben wir es im Krankenhaus mit vielen betagten Patienten zu tun. Und da ist es gut, wenn Klinikpflegekräfte auch etwas von Altenpflege verstehen.“

Informationen zu Ausbildungsgängen im Marienhospital: www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/gesundheitsfachberufe



» Dr. Yves Oberländer vorm Eingang der Klinik für Notfallmedizin. Sie ist die erste Anlaufstelle für alle akut Kranken oder Verletzten, die per Rettungswagen eingelie...

Im Fragebogen: **Dr. Yves Oberländer** Ärztlicher Direktor der Klinik für Notfallmedizin

Die bisherige interdisziplinäre Notaufnahme wurde im Januar 2020 zu einer eigenständigen Klinik des Marienhospitals. Es verfügt somit jetzt nicht mehr über 17, sondern über 18 Fachkliniken. Ärztlicher Direktor der neuen „Klinik für Notfallmedizin“ ist Dr. Yves Oberländer. Er ist Facharzt für Innere Medizin, Angiologie und Intensivmedizin. Bislang leitete er als Oberarzt den Schwerpunkt internistische Intensivmedizin an der Klinik für Innere Medizin 1 des Marienhospitals. Dr. Oberländer ist für die neue Tätigkeit hoch qualifiziert. Denn er ist außerdem Leitender Notarzt, Palliativmediziner und Diabetologe und hat die europäische Facharztprüfung für Intensivmedizin (EDIC) abgelegt. Lesen Sie, was dem neuen Chefarzt zu unserem Fragebogen eingefallen ist:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern persönlich kennenlernen? Den deutschen Triathleten Jan Frodeno.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Den Arzt und Revolutionär Che Guevara.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Professor Oswald Oelz; ein ehemaliger Chefarzt aus Zürich und Extrembergsteiger.

Was ist Ihr Leibgericht? Kaiserschmarrn.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? Sport und Musik.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Costa Rica und Afrika.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Hängetmatte, Buch, Sonnencreme, Badehose.

*Traumberuf als Kind:
 »Landwirt im Sommer,
 Skilehrer im Winter.«*

Dr. Yves Oberländer

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Dass es sich um abwechslungsreiche, anspruchsvolle Teamarbeit handelt.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Bürokratie.

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Landwirt im Sommer, Skilehrer im Winter.



efert wurden

LEBENS LAUF DR. YVES OBERLÄNDER

1973	geboren in Böblingen
1980–1993	Grundschule und Gymnasium in Sindelfingen
1993–1994	Zivildienst im Rettungsdienst des DRK-Böblingen
1994–2001	Medizinstudium in Ulm und Tübingen
2000–2001	Praktisches Jahr im Stadtspital Triemli (Zürich) und am Stuttgarter Robert-Bosch-Krankenhaus
2001–2002	Arzt im Praktikum an der Klinik für Innere Medizin 1 des Marienhospitals
2003–2006	Assistenzarzt an der Klinik für Innere Medizin 1 des Marienhospitals
2006–2008	Schwerpunktweiterbildung Angiologie (internistische Gefäßmedizin) an der Universitätsklinik Tübingen
2009–2019	Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin 1 des Marienhospitals. Sektionsleiter der Bereiche Angiologie (bis 2017) sowie konservative Intensivmedizin und Transplantationsbeauftragter
seit 2020	Ärztlicher Direktor der Klinik für Notfallmedizin

Yves Oberländer ist mit einer Gynäkologin verheiratet und hat zwei Söhne. Zu seinen Hobbys gehören Segeln, Hockey und Gesang (viele Jahre in einer Rockband, aktuell nur beim „Kellermusizieren“ gemeinsam mit einem Freund)

Welchen anderen Beruf als Ihren könnten Sie sich heute noch vorstellen?

Architekt.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? Friede, Freude, Eierkuchen (Spaß – bin auch ohne Wünsche zufrieden).

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? Den Krimi „Das Paket“ von Sebastian Fitzek.

Was ist Ihr Lieblingssachbuch? „Der Silberlöffel“, ein Kochbuch mit 2000 Rezepten der italienischen Küche.

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Alternative Rock.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Zufriedenheit.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Mitarbeitern und Kollegen am meisten? Zuverlässigkeit.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitarbeiter und Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Gleichgültigkeit.

Was ist Ihrer Meinung nach Ihre positivste Eigenschaft? Bodenständigkeit.

Und was Ihre negativste? Ungeduld.

Worüber können Sie lachen? Über „Hurz“ von Hape Kerkeling.

Worüber können Sie wütend werden? Über unfaires Verhalten.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Besser geschaltete Aufzüge, (damit man nicht so lange auf einen warten muss).

Was mögen Sie an marien? Ist eben „unsere“ Zeitschrift!

Und was nicht? Das Beantworten dieses Fragebogens :-)



Foto: Volker Schrank

» A – Z

Nützliche Informationen für Ihren Klinikaufenthalt im Marienhospital

A

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine krankengymnastische oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten. Das zur Abteilung gehörende activum an der Böheimstraße 46 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im activum willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining und Qi-Gong an. Auch ein Bewegungsbad, in dem unter anderem Aqua-Fitnesskurse angeboten werden, gehört zur Abteilung. Telefon für Informationen

und Anmeldung: 0711 6489-2598.

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr, freitags bis 15.30 Uhr.

Angehörige:
siehe **Behandlung und Besuch**

Ärzte: siehe **Behandlung**

Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite IX.

Mit Bus und Bahn. Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt. Nähere Fahr-

infos bekommen Sie unter 0711 19449 oder www.vvs.de.

Mit dem Auto. Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße, zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäude Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

Aufnahme

Was Sie mitbringen sollten. Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Krankenversicherungskarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

Anmeldung. Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der zentralen Anmeldung (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der zentralen Anmeldung auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie für die Anmeldung Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

Extras: Wahlleistungen. Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn

Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

B

Barmherzige Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene. „Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese). Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig, wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen. Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte

klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente. In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen. Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Beratungs- und Hilfsdienste

Ehrenamtliche Dienste. In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Ehrenamtliche unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitdienst, der Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück bringt. Zudem gibt es einen Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen, aber auch kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. Schwer kranke Patienten können zudem von ehrenamtlichen Sitzwachen betreut werden. Die Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine

Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

Ethikkomitee. Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über die Telefonzentrale: 0711 6489-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)
Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0). Die PIZ-Mitarbeiterinnen beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Zudem können sich Patienten und andere Interessierte im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Das PIZ hilft auch telefonisch unter 0711 6489-3330. Öffnungszeiten: montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Psychologe. Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

Seelsorge: siehe Seelsorge

Sozial- und Pflegeberatung. Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder

berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Sozial- und Pflegeberatung wenden. Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die Information über Möglichkeiten der Rehabilitation. Sie können montags bis freitags von 9.00 bis 10.00 Uhr unter der Telefonnummer 0711 6489-3229 ein Beratungsgespräch vereinbaren.

Beschwerden:
siehe Patientenzufriedenheit

Besuch

Besuchszeiten. Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch! Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen. Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere. Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Besuchsdienst:
siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Blumen: siehe Besuch

C
Café: siehe Speis und Trank

D
Diät: siehe Speis und Trank

E
Ehrenamtliche Dienste:
siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Eingänge

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentsystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio; viele der Angebote sind gratis. Ein gesonderter Flyer und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Gerätes erklären Ihnen die Nutzung und informieren über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie entweder bei Ihrer Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes.

Hilfe bei technischen Problemen.

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentsystem haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Schwierigkeiten beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten. Sie erreichen ihn werktags von 8.00 bis 16.00 Uhr (freitags bis 15.00 Uhr) unter der Telefonnummer 0711 6489-2000. Außerhalb dieser Zeiten hilft Ihnen täglich bis 20.45 Uhr unsere Hotline für Telefonstörungen weiter (Telefon 0711 6489-2222).

Ergotherapie:
siehe ambulante Physiotherapie

Essenszeiten:
siehe Speis und Trank



Mehr als 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Marienhospital um die Patientinnen und Patienten

Foto: Nils Schubert

F

Facebook: siehe Homepage und Soziale Medien

Fernsehen: siehe Entertainmentsystem

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind,

werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer 0711 6489-3380 und ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 15.00 Uhr besetzt, freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzver-

sicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden.

Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen beantragen.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisérs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Frisör kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Information im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Telefon: 0711 6489-2958). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben. Öffnungszeiten: 7.30 bis 20.45 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ab 8.00 Uhr.

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

G

Garten

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Geldwechsler: siehe Münz- und Geldscheinwechsler

Getränkeautomat: siehe Speis und Trank

Geschichtliche Entwicklung

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, HÖRZU, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbe-

fragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

H

Handynutzung: siehe Mobiltelefone

Haustiere: siehe Besuch

Historisches: siehe Geschichtliche Entwicklung

Homepage und Soziale Medien

Die Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, berufliche Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook und Twitter aktiv.

I

Information: siehe Fundbüro

Internet und WLAN

Wer über Smartphone, Notebook oder Tablet-PC verfügt, kann im Marienhospital kostenlos drahtlos im Internet surfen. Einfach das WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, die Nutzungsbedingungen per Häkchen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig ein schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der gedruckten Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie entweder direkt bei der Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes. Sollten Probleme mit der WLAN-Nutzung auftreten: siehe „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

K

Kapelle: siehe Seelsorge

Kiosk: siehe Speis und Trank

L

Leitlinien: siehe Unternehmensleitlinien

Lob und Kritik: siehe Beschwerden

M

Mahlzeiten: siehe Speis und Trank

marien-Zeitschrift: siehe Patientenzeitschrift

Mobiltelefone

Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell ausgewiesene Bereiche wie OPs, Intensivstation, Stroke-Unit etc.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

O

Ordensschwestern: siehe Barmherzige Schwestern

P

Parken: siehe Anfahrt

Patientengarten: siehe Garten

Patienten-Informationszentrum: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Patientenruf

Ihr Nachttisch ist zugleich Ihre Notruf- und Informationszentrale. Wenn Sie eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Pflegedienstes rufen wollen, drücken Sie die rote Taste mit dem Schwesternsymbol, beziehungsweise betätigen Sie die Schnurglocke, die man Ihnen eventuell bis an Ihr Bett herangeführt hat. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der



Marienhospital am Abend. Die bunten Lichter gehören zur Intensivstation, wo sich jedes Patientenzimmer individuell beleuchten lässt

Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Patientenzeitschrift

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift *marien*, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude aus (Ebene MO). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion. E-Mail: pressestelle@vinzenz.de, Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/magazin-archiv.

Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig ver-

bessern und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter Telefon 0711 6489-3090 sowie per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de. Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Aufzüge und an der Information auf der Eingangsebene MO des Hauptgebäudes. Bewerten können Sie uns auch auf www.klinikbewertungen.de und ähnlichen Internet-Plattformen.

Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienst-Mitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im

Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.

Physiotherapie:
siehe ambulante Physiotherapie

R
Radio: siehe Entertainmentsystem

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen des Marienhospitals verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

S
Schweigepflicht: siehe Behandlung

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches

Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen. Telefon katholische Seelsorge: 0711 6489-2066, -7533 oder -7534. Evangelische Seelsorge: -2952, -2998, -2999.

Krankenhauskapelle

Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertainment-System (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

Sitzwachen:
siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Smartphone-Nutzung:
siehe Mobiltelefone

Sozial- und Pflegeberatung:
siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Soziale Medien: siehe Homepage und Soziale Medien

Spaziergänge

Spazierengehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. Siehe auch „Garten“.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte. Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten. Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät. Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über das Diätangebot informiert eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung. Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café. Das „Café MH“ auf der Eingangsebene M0 hat täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Es bietet Getränke, Kuchen und warme Speisen.

Kiosk. Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene M0. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr. Öffnungszeiten: montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, am Wochenende und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr.

Süßwaren- und Kaffeeautomat. Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Er befindet sich in der Nähe der Endoskopie-Abteilung, am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

T Taxi

Taxis für Ihre Heimfahrt finden sie am Taxistand vorm Haupteingang an

der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Telefon: siehe Entertainmentsystem

Tiere: siehe Besuch

TV: siehe Entertainmentsystem

Twitter: siehe Homepage und Soziale Medien

U

Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 20 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Weltoffenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien können Sie auf unserer Webseite www.marienhospital-stuttgart.de abrufen.

V

Vinzentinerinnen:
siehe Barmherzige Schwestern

W

Wahlleistungen:
siehe Aufnahme und Finanzielles

Webseite:
siehe Internet und WLAN

Wertsachen
Größere Geldbeträge, Schmuck etc.



- 1) Hauptgebäude Sankt Maria
- 2) Haupteingang zu allen Gebäuden
- 3) Gebäude Sankt Paul
- 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37)
- 5) Gebäude Sankt Veronika
- 6) Gebäude Sankt Luise
- 7) Alter Marienbau (Verwaltung)
- 8) *activum* (ambulante Physiotherapie), Personalabteilung, Verwaltung
- 9) Bildungszentrum; Aula
- 10) Parkhaus (links an der Eierstraße)
- 11) Institut für Laboratoriumsmedizin

Luftaufnahme der Klinikgebäude

Foto: Luftbild Brugger

St. Maria						St. Veronika		St. Luise		
		Pflegegruppe c, d	Pflegegruppe a, b							
		M9	Allgemeinchirurgie, Orthop./Unfallchirurgie	Innere Medizin II, III			V6	Konferenzraum	L6	
		M8	Allgemeinchirurgie	Innere Medizin II			V5	Palliativ	L5	
		M7	HNO, Strahlentherapie	HNO			V4	Innere III (Onkologie)	L4	
		M6	Innere Medizin I	Innere Medizin I			V3	Innere II (Rheumatologie)	L3	
		M5	Orthop./Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie	Orthop./Unfallchirurgie			V2	Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor	L2	
		M4	Gynäkologie	Neugeborene, Geburtshilfe, Kreißsaal			V1	Innere II, III Behandlungsräume ⁴	L1	
		M3			Aufzug		V0	Eingang Eierstraße	L0	
		M2	Operationssäle, Intensivstation				V01		L01	
		M1	Notfallmed., Notfallpraxis, Radiol., Strahlenther., Nuklearmedizin, Gynäkologie, Allgemeinchr., Orthopädie, Gefäßchirurgie, HNO, Innere I, II							
		M0	Haupteingang zu allen Gebäuden , Information, Patientenaufnahme, PlZ, Kapelle, Café, Kiosk, Anästhesie, Ambulanz Plastische Chirurgie ¹		Übergang					
			Übergang							
St. Paul										
Pflegegruppe b	Psychosomatik/Psychotherapie, inkl. Ambulanz	Pflegegruppe a, c								
P5	Neurologie, Schmerzmedizin	Neurologie, Schmerzmedizin								
P4	Ambulanz Plastische Chirur. ²	Plastische Chirurgie ²								
P3	Intermediate Care	Neurologie								
P2	Plastische Chirur. ¹ , Urologie	Gefäßchirurgie								
P1	Plastische Chirurgie ³									
P0	Neurologische Ambulanz	Physiotherapie mit Bewegungsbad								
P01	Ambulanz Plastische Chirurgie ³									
P02	Tiefgarage für Besucher; Einfahrt vorm Gebäude St. Paul, Böheimstraße									

Erläuterungen:
 schwarze Schrift = Bettenbereiche
 weiße Schrift = Untersuchungs-, Behandlungs- und Servicebereiche

1 = Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
 2 = Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
 3 = Klinik für Handchirurgie, Mikrochirurgie und rekonstruktive Brustchirurgie
 4 = u. a.: Lungenuntersuchung, Ultraschall, EKG, Nephrologie, Onkologie

Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals

IHR AUFENTHALT VON A-Z

sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes an.

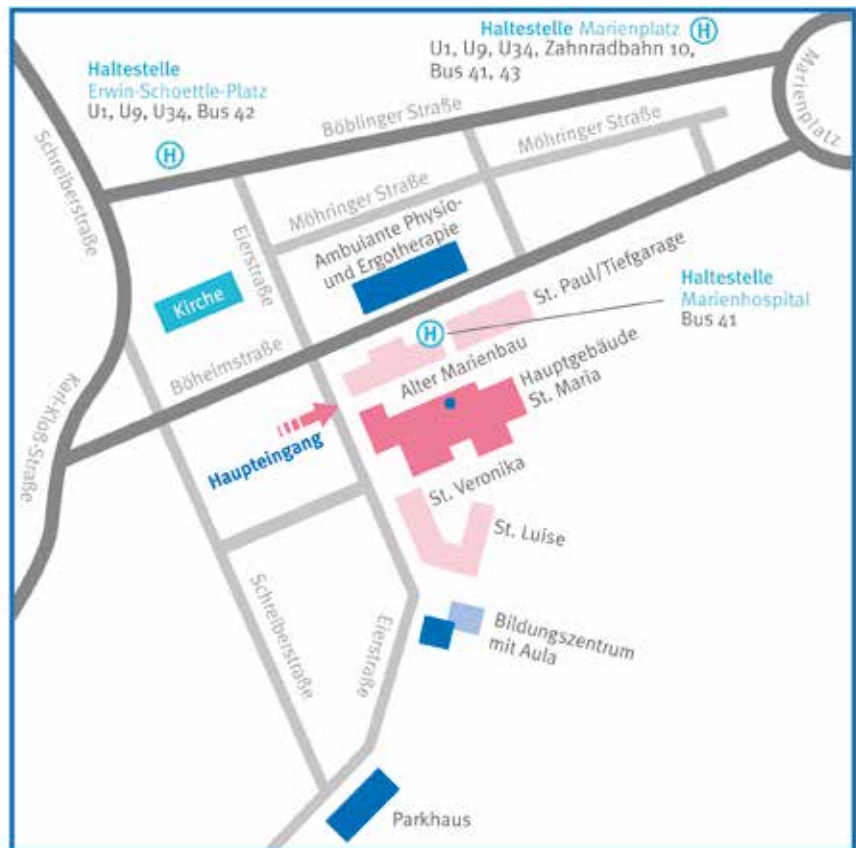
WLAN: siehe Internet und WLAN

Z

Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 500
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 55 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 82 000
- Geburten pro Jahr: 1250
- Jahresbudget: 148 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2025



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

» IHR KONTAKT ZU UNS

Hier eine Liste der Fachkliniken und Zentren des Marienhospitals. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: Tel.: 0711 6489-0. Oder schauen Sie auf unsere Internetseite www.marienhospital-stuttgart.de.

» FACHKLINIKEN

1) Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Tel.: 07 11 6489-2201; Fax: -2213; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin Prof. Dr. René Schmidt DESA, EDIC; Tel.: 0711 6489-2716; Fax: -2717; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

3) Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Tel.: 0711 6489-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

4) Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M.Sc.; Tel. : 0711 6489-8341; Fax: -8342; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Tel.: 0711 6489-2301; Fax: -2306; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

6) Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Tel.: 0711 6489-2508; Fax: 2582; E-Mail: hno@vinzenz.de

7) Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Tel.: 0711 6489-2102; Fax: -2119; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: 0711 6489-2102; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: 0711 6489-21 02; E-Mail:

huijing.qiu@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** N. N.; Tel.: 0711 6489-2102; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: 0711 6489-2127; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

8) Klinik für innere Medizin 2
Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Nephrologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM; Tel.: 0711 6489-8121; Fax: -8122, E-Mail: innere2@vinzenz.de

9) Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Tel.: 0711 6489-8101; Fax: -81 02; E-Mail: innere3@vinzenz.de

10) Klinik für Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfallereinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: 0711 6489-2481; Fax: -2482; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

11) Klinik für Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer. E-Mail: notfallmedizin@vinzenz.de

12) Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Tel.: 0711 6489-2203; Fax: -2227; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

13) Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Tel.: 0711 6489-8851; Fax: -8852; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

14) Palliativmedizin Dr. Martin Zoz; Tel.: 0711 6489-2676; Fax: -2605, -81 02; E-Mail: palliativ-pflege@vinzenz.de

15) Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Tel.: 0711 6489-

8221; Fax: -8222; E-Mail: hmb@vinzenz.de; **Klinik für plastische Gesichtschirurgie;** Dr. Sebastian Haack; Tel.: 0711 6489-8241; Fax: -8242; E-Mail: plg@vinzenz.de; **Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie;** PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Tel.: 0711 6489-8261; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

16) Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Tel.: 0711 6489-2604; Fax: -2605; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

» INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

Brustzentrum: siehe 5); **Diabeteszentrum:** siehe 7); **Darmzentrum:** siehe 1); **Endoprothetikzentrum:** siehe 12); **Gefäßzentrum:** siehe 4); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 5); E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe 7) und 8); **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 6) und 15) (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie); **Myomzentrum:** siehe 3) und 5); **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 10); E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe 9); E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe 1); E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe 12); **Schlafzentrum:** siehe 8); E-Mail: schlafmedizin@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe 4); **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfallereinheit): siehe 10); **Wirbelsäulenzentrum:** siehe 12); **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe 12); **Zentrum für Schwerbrandverletzte:** siehe 12)

» MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann. Kontakt siehe: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweit haarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke
individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



„Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit“

Heidi Overmann-Frey
- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

Unser Salon ist offizieller Partner von



look good feel better

Das Haarprogramm für Krebspatientinnen

DKMS LIFE

L'ORÉAL
Professionelle Produkte

OVERMANN
FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com

PROMEDICA PLUS

Rundum-Betreuung und Pflege im eigenen Zuhause

Promedica Plus vermittelt geschulte und erfahrene
Betreuungs- und Pflegekräfte aus Osteuropa.
Fürsorglich - qualifiziert - zuverlässig - legal - bezahlbar.



Immer an Ihrer Seite, alles aus einer Hand.

Ihre persönliche Beratung vor Ort:



PROMEDICA PLUS
Stuttgart-Ost

Frank Welzel

Telefon 0711 - 23 19 33 90

stuttgart-ost@promedicaplus.de

www.promedicaplus.de/stuttgart-ost

Café MH

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich
frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von
Kaffee- und Heißgetränkvariationen. Mit unserem schwäbischen Speisen-
angebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passen-
den Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit. Sie finden
uns im Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0.

Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr



Impressum

Herausgeber

Vinzenz von Paul Kliniken gmbH
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37 · 70199 Stuttgart

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale: 0711 6489-0
marienhospital@vinzenz.de

Redaktion und Realisation

Abteilung für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Rainer.Kruse@vinzenz.de

Telefon Rainer Kruse: 0711 6489-2040
www.marienhospital-stuttgart.de

Verantwortlich

Jürgen Gerstetter, Markus Mord, Christoph
Stöcker, Prof. Dr. Markus Zähringer

Druck

Offizin Scheufele, Stuttgart